

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 29 (1920)
Heft: 41

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

No 41

BASEL
9. Oktober
1920

No 41

BALE
9 Octobre
1920

INSERATE: Die einseitige Nonperillzelle oder deren Raum 75 Cts., Reklamen Fr. 1.50 pro Pettizelle, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 2.—. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.
ABONNEMENT: vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 50 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôtelières
Erscheint jeden Samstag
Neunundzwanzigster Jahrgang
Vingt-neuvième Année
Parait tous les Samedis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts., les annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames r. 1.50 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.—. Rabais proportionnel dans les cas de réédition de la même annonce.
ABONNEMENTS: SUISSE: Douze mois fr. 12.—, Six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER, on compte en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 50 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE No. 2406.

Redaktion et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Compte de chèques postaux No. V, 85.

Pro memoria.

Die Inhaber von Sommerhotels werden hiemit ersucht, aus dem ihnen zum Gebrauch übermittelten

statistischen Heft betr. Fremdenfrequenz die für unser Zentralbureau bestimmte

Kopie der Rekapitulation

im Laufe dieses Monats einzusenden, soweit dies nicht bereits geschehen ist.

Das Zentralbureau.

Vereinsnachrichten.

Auszug aus dem Protokoll der Zentralvorstandssitzung

vom

29. Sept., abends 8 1/2 Uhr und 30. Sept., morgens 7 1/2 Uhr, im Hotel Habis-Royal in Zürich.

Den Vorsitz führt Herr Zentralpräsident Bon. Mit Ausnahme des Herrn Kluser-Brig, der sich entschuldigend lässt, sind sämtliche Mitglieder des Zentralvorstandes anwesend.

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

2. **Finanzielle Situation; Mitgliederbeiträge.**

Herr Vizepräsident Haefeli erstattet ausführlichen Bericht, aus dem hervorgeht, dass die finanzielle Situation des Vereins eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge notwendig macht. Es wird beschlossen, der Delegiertenversammlung eine Erhöhung des Jahresbeitrages von 50 Cts. auf 75 Cts. pro Bett zu beantragen, unter gleichzeitiger Herabsetzung des Minimalansatzes auf Fr. 20.—, sowie einer entsprechenden Erhöhung des Beitrages der Grossrestaurants, der persönlichen wie der im Auslande wohnenden Mitglieder. — Dem Graubündner Hotelier-Verein und der Sektion Zürich werden sodann Subventionen an ihre Unkosten im Graubündner Konflikt und Zürcher Köchstreik bewilligt. Die Erhebung von Beiträgen an die Propagandakasse pro 1921 wird gemäss Antrag der Spezialkommission abgelehnt. — Zu einer längeren Aussprache führt die Forderung der Firma Böhm um Erhöhung des Druckkostenpreises der «Hotel-Revue» ab 1. Juli d. J., deren Berechtigung unsererseits bisher bestritten ist. Dem Zentralvorstand liegt eine neue Offerte der Druckerei Böhm vor, deren Annahme die Druckkosten des Vereinsorgans pro 2. Halbjahr 1920 um 30 % pro 1921 sogar um 60 % steigern würde. Die Offerte Böhm wird in dieser Form einstimmig als unannehmbar erklärt und die Angelegenheit zu weiterer Prüfung an die Spezialkommission zurückgewiesen.

3. **Preisnormierung per 1921. Behandlung eines Wiedererwägungsantrages.**

Es wird beschlossen, der Delegiertenversammlung zu beantragen, die jetzige Preisnormierung inklusive heutige Ansätze auch für das Jahr 1921 beizubehalten unter Androhung eines noch besseren Ausgleiches zwischen einzelnen gleichartigen Orten und Gegenden. Die Heizung soll wie bisher extra berechnet werden. — Das Wiedererwägungsgesuch eines in Busse genommenen Vereinsmitgliedes wird insofern berücksichtigt, als Herr Zentralpräsident Bon aufrecht erhält, vorgängig weiterer Schritte mit dem betreffenden Mitglied nochmals Rücksprache zu nehmen.

4. **Hotelführer per 1921.**

Dem Antrag der Spezialkommission, den Restbestand der Ausgabe 1920 in allernächster Zeit mit dem Hinweis, dass diese Minimalpreise auch für die Wintersaison 1920/21 gelten, nach Amerika, England, Holland und Belgien zu verschieben, wird zugestimmt. Der Versand der Ausgabe 1921 wird für den Monat Januar in Aussicht genommen, desgleichen soll der Delegiertenversammlung vorgeschlagen werden, dem Hotelführer wiederum die Touristenkarte der Schweiz beizugeben.

5. **Die eidg. Fremdenpolizei.**

Direktor Kurer verweist in kurzem Votum auf die Stellungnahme des Zentralvorstandes

an der Sitzung in Interlaken und auf den gestrigen Beschluss des Ständerates, dem Postulat des Nationalrates auf Beschränkung der Fremdenpolizei auf eine einfache Grenzkontrolle nicht zuzustimmen, immerhin aber den Bundesratsbeschluss vom 9. Juli 1920 nicht anzutasten. Redner erläutert, was nach dieser Verordnung von den früheren Bestimmungen noch bestehen blieb und betont, dass, nachdem Bern gesprochen, nunmehr die Hotellerie sich der neuen Ordnung anpassen müsse, da wir uns der Verhinderung der Einreise unerwünschter Elemente nicht gut widersetzen können und auch den Standpunkt der Behörde würdigen müssen.

Der Bericht wird zustimmend zur Kenntnis genommen und von Seite des Herrn Butticaz der Wunsch geäußert, es möchte im Auslande für die Bekanntmachung der neuen Einreiseerleichterungen noch mehr als bisher getan werden, eventuell auch auf dem Inseratenwege.

6. **Kündigung des Gesamtarbeitsvertrages.** Die Beratung über diesen Punkt erfolgt in Anwesenheit einer Delegation des Schweiz. Wirt-Vereins, bestehend aus den HH. Zentralpräsident Anslar, Romer und Dr. Brückmann. Ueber die gefassten Beschlüsse erfolgt Zirkularmitteilung. Die Sektionen sollen die Frage Kündigung des G. A. V., Folgen derselben und Verhalten betr. ev. neuer Verhandlungen sofort besprechen und ihren Delegierten bezügliche Weisung erteilen.

7. **Der Stellenvermittlungsdienst (Hotel-Bureau in Bern und Stellenanzeiger).**

Direktor Kurer gibt Kenntnis von einem ausführlichen Bericht des Hotel-Bureau über dessen Organisation und bisherige Tätigkeit, welcher bereits viele Hunderte von Engagements zu verdanken sind. Der während des Sommers herrschende Mangel an Hotelpersonal hat die Aufgabe des Stellendienstes ziemlich erschwert. Gegenwärtig überwiegt die Zahl der Stellensuchenden diejenige der offenen Stellen. Die Hoteliers werden daher gebeten, Vakanz sofort zu melden, damit das Hotel-Bureau seiner Aufgabe, das Personal unterzubringen, richtig nachkommen kann. Andererseits muss auch das Personal aufgefordert werden, bei Domizilwechsel unserem Stellendienst die Adressänderung sofort bekannt zu geben, um dadurch Verzögerungen in der Korrespondenz wie im Placement zu vermeiden. — Der Vorsitzende regt an, die Sektionen und Winterstationen auf dem Zirkularwege neuerdings auf den Stellendienst des Hotel-Bureau aufmerksam zu machen.

8. **Hilfsaktion (Nachlassverordnung und Hoteltreuhändergesellschaft).**

Der Vorsitzende verweist auf die gegenwärtig in den eidg. Räten zur Behandlung stehenden Vorlagen des Bundesrates zur rechtlichen und finanziellen Hilfsaktion. Er hält dafür, heute nur die Frage zu erörtern, wie eventuell eine speditive Behandlung in der Bundesversammlung erreicht werden könne, zum Inhalt der Vorlagen selbst jedoch erst an der Delegiertenversammlung Stellung zu nehmen.

Direktor Kurer empfiehlt ein Telegramm des Zentralvorstandes an die Präsidenten der beiden Räte mit der Bitte um Behandlung der für unser Gewerbe so wichtigen Fragen unbedingt noch in dieser Session.

Es wird demgemäss beschlossen.

9. **Die Fachschule in Cour-Lausanne; Reorganisationsfragen.**

Herr Zentralpräsident Bon erinnert an das Referat Göllden und das Exposé des Schuldirektors Blumenhal, die den Vorstandsmitgliedern beide zugestellt wurden. Es wird nun zunächst Sache der Fachschulkommission sein, zu dem Projekt der Reorganisation Stellung zu nehmen und dem Zentralvorstand bereinigte Vorschläge zu unterbreiten. — Nach kurzer Diskussion, an der sich die Herren Butticaz, Dietschy, Haefeli, Göllden und Direktor Kurer beteiligen, wird auf Antrag des Vorsitzenden beschlossen, die Schulkommission einzuladen, das Reorganisationsprojekt zu prüfen und an einer der nächsten Wintersitzungen dem Zentralvorstand Bericht und Antrag zu stellen.

Hierauf schlägt der Präsident vor, angesichts der vorgerückten Zeit sowie der notwendigen Beschlussfassung über die Abhaltung einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung und Aufstellung der Traktandenliste, die Behandlung der noch verbleibenden Gegenstände der heutigen Tagesordnung zu verschieben.

Es erfolgt Zustimmung. Die Einberufung einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung auf Mittwoch, den 27. Oktober 1920, nach Olten wird beschlossen und gleichzeitig die nächste Sitzung des Zentralvorstandes auf Dienstag, den 26. Oktober, nachmittags 2 Uhr, ins Hotel Aarhof daselbst angesetzt.

1. Protokoll der letzten Delegiertenversammlung;
2. Gesamtarbeitsvertrag. Referenten: Herren Stiffler und Kurer;
3. Finanzielle Situation (Erhöhung der Mitgliederbeiträge etc.) Ref.: Herr Butticaz;
4. Preisnormierung pro 1921. Referent: Herr Haefeli;
5. Hotelführer pro 1921. Referent: Herr Dietschy;
6. Stellenvermittlungsbureau. Referent: Herr Emery;
7. Die rechtliche und die finanzielle Hilfsaktion (Ergänzung und Abänderung des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs betr. den Nachlassvertrag und Hoteltreuhänder-Gesellschaft). Referenten: Herren Kluser und Kurer;
8. Hotelhausordnung. Referent: Herr Egli;
9. Verschiedenes.

Mit dem Arrangement der Delegiertenversammlung wird das Zentralbureau beauftragt. Am Vorabend soll wieder eine fakultative Versammlung zur Diskussion aktueller Fragen stattfinden, zu der alle Mitglieder Zutritt haben.

Schluss der Sitzung 12 1/2 Uhr.

Bei der ersten Kategorie.

Am 29. September vormittags und nachmittags tagten im Sitzungszimmer des Kreisbahnhofs III in Zürich in sehr zahlreich besuchter Versammlung die Vertreter der Luxushotels unter dem Vorsitz von Herrn Kantarst Simon, Ragaz. Die wichtigen Traktanden (Preisnormierung, Gesamtarbeitsvertrag, Trinkgeldfrage usw.) fanden unter der gewandten Leitung eine sehr ernste und gründliche Erörterung. Es ist hier nicht der Ort, darüber näher zu referieren. Doch sei mit Genugtuung konstatiert, dass sich in allen Voten der Geist der Solidarität mit den übrigen Kategorien des Hotelgewerbes bekundete. Als Beweis für die Einordnung in die Interessen der Gesamtheit mag vermerkt werden, dass Herr Zentralpräsident Bon und Direktor Kurer zu Referaten über die Hauptfragen eingeladen waren und selbstredend diesem Ruf eine Folge leisteten. Es war eine wichtige Arbeitssitzung, die der Leitung und den Herren von der 1. Kategorie alle Ehre machte!

Schweizer Mustermesse in Basel.

Wie die Tagesblätter bereits gemeldet haben, hat sich die Genossenschaft am 5. ds. konstituiert. Die schweizerische Fremdenindustrie und das Hotelgewerbe im besonderen haben an der Konsolidierung des Unternehmens in Basel wie an der Existenz und Entwicklung des *Comptoir Suisse des industries alimentaires et agricoles* in Lausanne ein lebhaftes Interesse, zumal die Gebäulichkeiten in Basel in Zukunft noch mehr als bisher in internationalen industriellen und gewerblichen Ausstellungen Verwendung finden werden. Es wird sich für uns darum handeln, der *Reklame für die schweizerische Hotelwesen* hier weitere gesicherte Halte und solide Stützen einer umfassenden Auswirkung gegenüber dem schweizer. und dem internationalen Besucherpublikum zu schaffen. Bei den leitenden Instanzen in Basel und in Lausanne besteht hierfür alles Verständnis und bester Wille, so dass sowohl die Schweiz. Verkehrszentrale als die besonderen Interessenten-Organisationen auf intensive Förderung ihrer Bestrebungen rechnen dürfen. Diese Tatsache fand auch ihren deutlichen Ausdruck in der Wahl des Direktors unseres Zentralbureau zum Mitglied des Verwaltungsrates der Genossenschaft in Basel. — Der schweizer. Hotelier muss daran gelegen sein, alle Möglichkeiten und Momente zweckdienlicher Zusammenarbeit mit Institutionen, welche auf die Hebung des schweizerischen Wirtschaftslebens hinielen, energisch und loyal zu benützen. Sie muss noch mehr als bislang geschehen, aus ihrer Isoliertheit heraus, weil sie nie nur Selbstzweck sein darf, sondern sich ihrer Aufgabe als dienendes Glied in der nationalen Wirtschaft, die hinwiederum ihren Rückhalt bildet, bewusst sein soll. Hoffen wir aus den neuen Connexen in Basel und in Lausanne auf gute Erfolge!

Das Abrufen durch die Bahnportiers fällt dahin.

Auf eine diesbezügliche Anfrage wird der Direktion unseres Zentralbureau von der Generaldirektion der S. B. B. mitgeteilt, dass das Abrufen zum Einsteigen in die Züge in den Wartsälen und Bahnhofswirtschaften durch Portiers ganz weggelassen soll. Einstweilen werden Ausnahmen noch da gestattet, wo ganz besondere Verhältnisse das Beibehalten des Abrufens gebieten, bezw. verlangen. Das Publikum wird durch die Presse und durch Anschläge entsprechender Plakate an gut sichtbaren Stellen der Wartsäle und Bahnhofswirtschaften, in denen bisher noch gerufen wurde, auf den Wegfall des Abrufens aufmerksam gemacht.

Wo zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den Vestibülen, eventuell auch auf Bahnsteigen, zur Auskunftgabe an das Publikum Portiers noch nötig sind, wird die hierfür erforderliche Anzahl Portiers noch beibehalten. Dabei hat es die Meinung, dass auf Bahnhöfen und Stationen, wo dies nur ausnahmsweise, z. B. an Sonn- und Feiertagen usw. nötig ist, die Stellung des erforderlichen Personals von Fall zu Fall geregelt werde.

Die Zugsverspätungen werden den Reisenden in bisheriger Weise je nach den örtlichen Verhältnissen durch Abrufen und Ausschreiben auf die eigens hierfür angehängten Verspätungstafeln bekanntgegeben.

Die rechtliche Hilfsaktion hinausgeschoben?

Neuesten Nachrichten zufolge läuft die rechtliche Hilfsaktion abermals Gefahr, um einige Monate hinausgeschoben zu werden. Die Angelegenheit kam in der Ständeratsitzung vom 6. Oktober zur Sprache, nachdem Herr Ständerat Scherer (Basel) folgende dringliche Motion eingereicht hatte:

«Der Bundesrat wird eingeladen, seine Verordnung vom 20. September 1920 betr. Ergänzung und Abänderung der Bestimmungen des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs betreffend den Nachlassvertrag nicht in Kraft zu setzen, bevor die Bundesversammlung die Beratung dieser Verordnung durchgeführt hat.

Der Bundesrat wird ferner eingeladen, berechtigte Interessen der Schuldner, zu deren Gunsten die Verordnung erlassen wurde, vorläufig in anderer geeigneter Weise (z. B. Erlass von Betriebszustand) auf Grund seiner ausserordentlichen Vollmachten zu schützen.»

In seiner Begründungssprache führte der Motionär nach einem Bericht des «Bund», dem wir hier folgen, im wesentlichen aus:

Die Verordnung bezweckt Hilfeleistungen für die Hotellerie; sie ist einestheils verständlich, andernteils aber unverständlich. Juristisch ist es eine Ungeheuerlichkeit, dass die Verordnung eine Vorzugshypothek einführt, die vor die erste und zweite Hypothek gestellt werden kann. Ueber die Tragweite dieser Bestimmung spricht sich die Vorlage nicht aus. Die Bestimmungen der Verordnung gehen so weit, dass man ihrem Erlass auf Grund der ausserordentlichen Vollmachten nicht zustimmen kann; sie stehen im Gegensatz zum geschriebenen Recht. Eine Eingabe der schweizerischen Kantonalbanken spricht sich entschieden gegen die Verordnung aus, welche Rechte der Gläubiger verletzt. Diese Verordnung soll nun am 1. November ohne Beratung der Räte in Kraft treten; dagegen muss Verabredung eingeleitet werden. Es gibt andere Wege, um der Hotellerie zu helfen, zum Beispiel eine besondere Betreibungsstundung. Es kann nicht zu den Kompetenzen des Bundesrates gehören, positives Recht zu ändern. Der Sprechende empfiehlt seine Motion zur Annahme.

In der anschließenden Diskussion stellt Präsident Dr. P. Uccelli fest, dass diese Motion einen Gegenstand betrifft, der in das Gebiet der Neutralitätsmassnahmen gehört.

Böhi, Präsident der Neutralitätskommission, beantragt namens seiner Kommission, die Motion nicht erhebelich zu erklären. Die Neutralitätskommission will die Sache zum ärztlichen Rat prüfen und einen überleitenden Antrag stellen. Die Bedenken, die Herr Scherer äusserte, sind auch in der Kommission aufgetaucht; auch dort sind Stimmen gegen die Verordnung laut geworden. Die Kommission hält dafür, der Ständerat sollte das Ergebnis ihrer Beratung abwarten, das entweder ein Antrag auf Genehmigung oder die Genehmigung sein wird. Wenn die Kommission vor dem 1. November einen Beschluss fasst in dem Sinne, es sei die Verordnung nicht zu genehmigen, dann wird sich der Bundesrat sicherlich warnen und davon abhalten lassen, den Beschluss auf 1. November in Kraft zu setzen. Der Bundesrat darf verlangen, dass eine gründliche Beratung der Angelegenheit vorangeht, bevor man ihnen einen Antrag auf Verschiebung stellt. Zur Begründung der Motionäre kann gesagt werden, dass die heute zur Veröffentlichung des Bundesratsbeschlusses nicht stattgefunden hat; es ist anzunehmen, dass der Bundesrat angesichts der Sachlage vorerhand von einer Veröffentlichung absieht. Nach Ansicht der Neutralitätskommission sollte heute nicht materiell auf den Gegenstand eingetreten werden.

Bürger unterstützt den Antrag der Neutralitätskommission.

Der Erste ersucht den Vertreter der Bundesrats, sich über den Antrag der Neutralitätskommission zu äussern.

Bundesrat Häberlin: Wenn der Bundesrat sich gegen die Motion erklärt, so tut er es nicht, um sein Prestige zu wahren, sondern weil es sich bei der Verordnung um eine gründliche Arbeit handelt, die auf der Beratung einer aus Interessensvertretern zusammengesetzten Expertenkommission beruht. Der Bundesrat ist bereit, das Ergebnis der Beratung der Kommission abzuwarten; es soll der Kommission die gesamte Material zur Verfügung gestellt werden. Der Bundesrat wird gerne die Wünsche der Kommission entgegennehmen, vielleicht werden noch Verbesserungen an der Verordnung vorgenommen werden können. Die Verordnung erfordert mehrere Reglemente. Spricht sich die Neutralitätskommission gegen die Verordnung aus, dann wird der Sprechende dem Bundesrat Vorschläge des Inkrafttretens beantragen. Der Bundesrat wollte doch nicht machen den Räten die Vorlage unterbreiten; die Verzögerung der Vorarbeiten trägt einzig die Schuld, dass dies nicht geschehen konnte. Es ist gar keine Gefahr vorhanden, dass bei dem Sprechenden der Gaisernwahn ein Ausbruch sei, nach einem halben Jahre der Mitgliedschaft im Bundesrat. Es gilt hier Nothilfe zu bringen, wie dies in anderer Weise auch schon geschehen ist. Der Zusammenhang mit dem Vollratsbeschluss vom 3. April 1919 ist durchaus gewahrt. Auch frühere Beschlüsse haben in dem Altkreisrecht eingegriffen. Der Bundesrat will mit seiner Verordnung nicht «Bäs auf Bäs flicken», sondern eine Sanierung. Darum ist die Institution der Hilfskassen vorgesehen, die genau prüfen werden, wenn sie Hilfe gewähren. Es ist unmöglich, jetzt schon die finanzielle Trauwerke der Verordnung zu erörtern. Herr Scherer hat von 100 Millionen gesprochen; es ist möglich, dass es sich um einen Betrag von 30 Millionen handeln kann, welche an die Darlehenskasse gelangen. Mit der Verordnung soll nicht nur dem Schuldner, sondern auch dem Gläubiger geholfen werden; der Charakter der Verordnung kommt in der Beschränkung auf die Kriegsausgaben und in der zeitlichen Abgrenzung zum Ausdruck. Herr Scherer hat die Vorzugshypothek als eine juristische Ungeheuerlichkeit bezeichnet; diese Ungeheuerlichkeit ist zum Beispiel bei der Elektrifikation von Bahnen auch schon vollzogen worden. Auch die Kantonalbanken haben ein Interesse daran, dass einer so grossen Gruppe, wie die Hotellerie es ist, geholfen wird, rechtlich und wirtschaftlich.

Der Unterzeichner der Motion, übt scharfe Kritik an einzelnen Bestimmungen der Verordnung. Auch er hat die Meinung, dass etwas geschehen muss, um der Hotellerie zu helfen; doch sollte das in individueller Weise geschehen. Diese Notverordnungen sind mit dem grossen Faden genäht. Der Redner schliesst sich dem Antrag der Neutralitätskommission an; der Zweck der Motion ist durch die Erklärung des Bundesrates sozusagen erreicht.

Der zweite knüpft an eine Bemerkung des Vorredners an, und erklärt, dass die Darlehenskasse zu stark zu belasten.

Scherer verfiert nochmals seine Auffassung und erklärt, seine Motion zurückziehen zu können, nachdem sie ihren Zweck mit der Zusage von Bundesrat Häberlin erreicht hat.

Soweit die Debatte im Ständerat, deren Ergebnis im Grunde genommen eine Verschiebung der Angelegenheit auf die Dezembersession der Räte bedeutet! Immerhin scheint für die notleidende Hotellerie noch nicht alle Hoffnung verloren, da der Bundesrat, sofern die Beratung der Neutralitätskommission (vom 18. Oktober) die Dringlichkeit der Nothilfe anerkennt, die Verordnung vielleicht doch noch auf den vorgeschlagenen Termin, den 1. November l. J., in Kraft setzt. Die schwer darniederliegende Hotellerie würde jedenfalls ein weiteres Hinsusdrängen der Hilfsaktion schmerzlich empfinden!

Die Direktion des Zentralbureaus, die über die Aussprache im Ständerat schon am Mittwoch vormittag orientiert war, erachtete es nach Lage der Dinge als geboten, um wenigstens die Vorlage über die Hotelrehandlungsgesellschaft noch in dieser Session zur Sprache zu bringen, mit einer Eingabe an die Mitglieder der Kommissionen des National- und Ständerates zu gelangen, in der sie ihrer Überraschung über die Verzögerung der rechtlichen Hilfsaktion Ausdruck gab, nachdem eine aus Mitgliedern des Bundesgerichts, Vertretern der Banken, der Industrien und der Gewerbe zusammengesetzte Expertenkommission in einlässlichen Beratungen sich mit dem Ressortdepartement auf die Vorlage geeinigt und allseits dessen absolut sofortige Notwendigkeit betont worden war. Die Eingabe verweist neuerdings auf die nicht zu bestreitende Dringlichkeit der Angelegenheit, die derart ist, dass ein Ausweg auf Grund der ausserordentlichen Vollmachten mit einer Stundung von mindestens 4—6 Monaten gefunden werden muss, sollen nicht katastrophale Konkurse ausgelöst werden, in die sowohl die Bank- wie die Privatgläubiger mitverwickelt würden. In jedem Falle ist aber notwendig, dass die Hotelrehandlungsgesellschaft raschmöglichst in sein Leben tritt und als Berater und Sachwalter in gerichtlichen und aussergerichtlichen Sanierungsverfahren den Hoteliers zur Seite stehen kann. Aus dieser Notwendigkeit heraus ersucht die Direktion die beiden Kommissionen, wenigstens diese Vorlage (Botschaft des Bundesrates No. 1313) unverzüglich vorzunehmen und an die Räte zu bringen, zumal die Materie derart abgeklärt ist, dass zu ihrer Erledigung die Dauer der jetzigen Session genügen würde. Ueberdies ist die Organisation so gedacht und vorbereitet, dass der Schutz der H. T. G. nur wirklich würdigen Elementen zuteil werden kann. Die Art und Weise, wie die Berner Oberland, Hilfskassen und die Bündnerische Kreditgenossenschaft als Vorbilder der H. T. G. sich ihrer Aufgabe entledigen, zeigt ausserdem, dass neben den Schuldern in breitem Ausmass auch die Gläubiger an der Schaffung der H. T. G. interessiert sind. Die Verschiebung der Angelegenheit auf die Dezembersession würde daher nicht nur die direkt Betroffenen ersten Gefahren aussetzen, sondern auch

alle andern am Fremdenverkehr mitbeteiligten Kreise, darunter in erster Linie die Lieferanten der Hotellerie, das Hotelpersonal und darüber hinaus die gesamte schweizerische Volkswirtschaft.

Neben dieser Eingabe ist die Direktion des Zentralbureaus auch sonst schriftlich und mündlich mit massgebenden Persönlichkeiten in Kontakt getreten und hat alle möglichen Minen springen lassen, um zu allererst die Vorlage betr. die Hotelrehandlungsgesellschaft noch in dieser Session unter Dach und Fach zu bringen. — Wir hoffen, über den Erfolg dieser Schritte in der nächsten Nummer günstiges berichten zu können.

Eidgenössisches Arbeitsamt.

Der Ständerat nahm in seiner Sitzung vom 5. Oktober die Vorlage betreffend Errichtung eines eidg. Arbeitsamtes an, nachdem Bundesrat Schulthess dessen Schaffung als soziale Notwendigkeit bezeichnet.

Die wichtigeren Bestimmungen aus dem Aufgabenkreis des Arbeitsamtes sind in unserer letzten Nummer wiedergegeben worden. Auch der Ständerat hat die Referendumsklause aufgenommen.

Zur Lage der Hotellerie *)

wird uns aus einem Sommerkurplatz des Berner Oberlandes geschrieben:

Nach einer aufmunternden Wintersaison rutschten wir unter immer noch zaghaften Vorbereitungen der Sommerzeit entgegen, die im Monat Mai noch keinerlei erleichterte Einreiseweglichkeiten erkennen liess. Die Anfragen aus dem Auslande waren sehr spärlich und wer noch einermassen gewillt war, unsern Platz zu besuchen, liess seine Zweifel deutlich durchblicken, da die An- und Abmeldeschwierigkeiten bei der ausländischen Klientel nicht unbekannt waren. Die Ohnmacht der Hoteliers diesen Hemmnissen gegenüber liess jede Arbeitsfreudigkeit im Keime ersticken. — Wie erklärt man sich auch, nebenbei gefragt, die Erteilung von neuen Pensionspatenten an Ausländer? Auf dem Verkehrsbureau liefern die Anfragen der Schweizerklientel zahlreich ein, doch zeigte sich die Erscheinung, dass die kleinen Häuser und solche mit mittleren Pensionspreisen stark überlaufen wurden und die grossen Häuser mit über Fr. 13.— Pensionspreis sehr wenig Gäste hatten. Bis zu Beginn der Ferien, also 5. Juli, war sehr schwacher Besuch im ganzen Dorfe, dann aber füllten sich mit jedem Tag — die Privatwohnungen und Chalets bis in den hintersten Winkel des Tales. Bis gegen Mitte Juli zählten wir wohl 500 Gäste in den Chalets, sodass der Kur- und Verkehrsverein auch daraus einen schönen Beitrag an die Kosten des Platzes erwarten könnte. Den Gästen in den Hotels wird per Person 25 bis 30 Cts. per Tag berechnet.

In den Hotels und Pensionen hatten wir um dieselbe Zeit ganz verschiedene Erscheinungen und ist es betrübend zu sehen, dass überfüllte Häuser noch viele Gäste in Privatlösungen unterbringen, statt dieselben den weniger besuchten Hotels zuzuweisen. Dann ist auch die Erscheinung bemühend, dass die Minimalpreise dazu dienen, diesen Verköstigungsanstalten das Ansagen der Kundschaft zu ermöglichen und die Preisnormierungskommission bei der Festsetzung der Preise für diese Etablissements sich nicht fest zeigte und diesen Häusern erlaubte, die von ihnen angestrebten Minimalpreise festzusetzen, ohne die Sektion zu befragen. Die übrigen Hoteliers des Platzes führen nun den Kampf gegen diese Einlogierung in Privathäuser, so lange die Kollegen noch entsprechenden Platz zur Verfügung haben, und haben die Instanzen in Basel und Interlaken um Schutz angegangen. Seit der Untersuchung vom 2. August, wo die fehlbaren Mitglieder des Hoteliervereins und der Genossenschaft zur Förderung des Hotelgewerbes im Berner Oberland einfach erklärten, sich nicht an die bestehenden Beschlüsse zu halten, ist die Sektion des Hoteliervereins noch nicht orientiert worden über die Schritte, die gegen solch schädigen Gebahren der einzelnen Mitglieder unternommen werden sollen. Wie nötig es aber ist, für einen bessern Pensionspreis zu arbeiten, zeigen die Mehrkosten aller Bezüge und die erhöhten Arbeitslöhne, — es erscheint denn auch dem Schreiber dies als Tatsache, dass gerade diese Umstände das Geschäft zu Boden würgen, nebst der unsinnigen Konkurrenz und Jalousie im eigenen Lager. Es würde bewiesen werden können, dass 99% dieser Pensionäre, die für Fr. 9.— bis 10.— in Privatlösungen untergebracht wurden, keinen Anstoss genommen hätten, für Fr. 11.— bis 13.— in ein gutes Haus zu gehen, wenn ihnen nicht Gelegenheit geboten worden wäre, für Fr. 9.— bis 10.— es zu versuchen!

Es soll damit nicht gesagt sein, dass für Fr. 9.— oder noch weniger pro Tag ein Gast nicht verpflegt werden könne, aber so wie die Mahlzeiten heute noch aufgetragen werden, ist dieser Pensionspreis selbst in den billigen Pensionen zu niedrig. Da es nicht allein darauf ankommt, was der Gast aufgetragen bekommt, sondern was alles kostet.

*) Raumangels halber mehrere Wochen zurückgeleert.

bis der Gast im Hause wohl geborgen und verpflegt ist, muss auch die Verpflegung besser berechnet werden und gründliche Berechnung würde lehren, dass der niederste Pensionspreis bei den heutigen Leistungen mit Fr. 12.— einzig etwas verdienen liess. Die zwei Monate oder vielleicht nur 6 Wochen, die im Sommer einen Verdienst möglich machen, sollten schon an und für sich zu dieser Überlegung führen. Aber eben — die Angst vor dem Alltag lässt die Geschäftsinhaber in den Tag hineinleben, froh, dass wieder einer vorüber ist, komme was da wolle.

Der Glaube an die Zukunft zieht nicht mehr. Mit Wehmut gedenke ich der Feier des ersten August. Der wunderschöne Abend war so recht angetan, dem afflictierten Umzug Gefolge zu leisten und mit Freude konnte konstatiert werden, dass die Bevölkerung des ganzen Platzes sich einstellte und ein langer Zug fröhlicher Gäste mit Lampions und Fackeln das Dorf durchzog. Auch ein brillantes Feuerwerk, das den Kurverein wohl über Fr. 600.— gekostet haben wird, wurde abgebrannt. Sonst aber vernahm keiner der Anwesenden ein Wort über die Bedeutung des Tages, alle Redner waren verschwunden, die Vertreter von Kur- und Verkehrsverein und der Hotellerie standen schweigend dabei und wer in den Mienen lesen konnte, der verstand den Ausdruck sehr wohl. Am späten Abend beim Bankett in fröhlicher Tafelrunde sahen wir wohl noch viele beim schäumenden Wein, aber gerade dies ist der Grund, wenn diese Herren in der «glücklichen» Lage sind, dass die Bank sie «angestellt» behält und für den Winter die Verproviantierung sichern muss. Wir andern werden uns zwar nicht ergehen und hoffen auf die Hilfe zur rechten Zeit, — die wir aber selber schaffen müssen. Ja, dass es gesagt sei, es wird von Tag zu Tag düsterer für den gewissenhaften Geschäftsmann. Die Persalbewegung für verbesserte Lebenshaltung wird von der Grosszahl unterschätzt und darum — die vielen Anstände aus dem G. A. V. Versuche doch jeder, denselben mit gutem Willen zu erfüllen und er wird finden, dass es gar nicht so schwer ist, trotz alledem sein Geschäft aufrecht erhalten zu können. Alle: kostet doch heute mehr Geld, also verlangt man auch seinen Gästen so viel, um seinen Pflichten nachkommen zu können, oder aber man stecke das Geschäft auf — und gehe selbst wieder in Stellung!

«Willst du dich selber erkennen, so sieh wie die andern es treiben, Willst du die andern verstehen, blick in dein eigenes Herz.»

Die Zeiten sind hart und werden vielleicht noch härter, darum werden Arbeitgeber und Arbeitnehmer durch die Not gezwungen, vereint das Tagewerk zu verrichten oder zusammen in Not zu kommen und zu leiden: Ohne diese Leiden wird die Erkenntnis noch lange ausbleiben, wenn es so weiter geht. Oder die «Abberufung» auf die oder andere Art erlöset den einen oder andern von seinem Posten. Kollegen, haltet den Arbeitsvertrag, er wird euch viel lehren. Wenn auch wir ein geschriebenes Recht hätten, wie wir uns den Gästen gegenüber verhalten müssen, so hätten wir viele Preisfischer weniger und einen bessern Boden unter den Füssen. Es gibt heute noch Hotels, die täglich Geschenke an die Kundschaft machen, ohne dass sie es wissen und die so lange verschenken, bis eines Tages eben nichts mehr da ist. — Wie oft ändert sich im Leben das Blätchen gar schnell! Was wir heute noch als Härte betrachten, kann uns schon Morgen von Nutzen sein, darum lasst ruhig die Sachen sich entwickeln, das Gute bricht sich selber Bahn, seid korrekt und standhaft in allen Lagen des Geschäftes und der Erfolg wird nicht ausbleiben. — Wenn dann eine Sektion in Fragen und Beschlüssen so starke Unterstützung findet beim Zentralverein und Preisnormierungskommission, wie die Angelegenheit mit der Gratisabgabe des Briefpapiers, so wird auch die Grosszahl der Mitglieder mehr Interesse für die Gesamtheit zeigen. Ist das aber wirklich alles, was die Preiskontrolle zu berichten weiss, oder darf man das andere gar nicht erfahren??

Ueber die Zeit der Hochsaison hatten wir ziemlich gut besetzte Häuser, aber mit dem 22. August ist eine so niedrige Temperatur eingetreten, dass die Abreisen einsetzen und wir sofort leere Häuser hatten. Was uns für den Winter beschieden ist, liegt im Ungewissen, wir möchten schon, aber . . . es will fast nicht mehr langem . . . auch das bisschen Mut nicht mehr. Und doch muss es sein.

Wichtige Gesundheitsregeln für Raucher.

Von Dr. Thraenhart, Freiburg i. Br.

Nachdruck verboten.

Gegen einen mässigen Genuss des Tabaks seitens gesunder Erwachsener hat die Hygiene nichts einzuwenden; aber vor dem 18. Lebensjahre ist Rauchen durchaus zu verwerfen, weil es den Grund zu Nervenschwäche und allgemeiner Schwächlichkeit legt.

«Das feine Aroma einer guten Zigarre ist unter Umständen ein wahres Labsal» (Prof. Rubner). Mässiger Tabakgenuss wirkt als mildes Anregungsmittel, das den Raucher in eine behagliche Stimmung versetzt, die Phantasie anregt, das Denken erleichtert und häufig

nicht nur über die Verdrüsslichkeiten und Missbilligkeiten des täglichen Lebens als Sorgenbrecher leichter hinweghilft, sondern auch das Hungergefühl vertreibt und körperliche Strapazen (Märsche, Feldzüge) besser ertragen lässt.

Der Tabakrauch tötet im Munde die Gärungspilze und Bakterien; daher schreibt man ihm Schutz vor manchen Ansteckungen zu. Während der grossen Choleraepidemie in Hamburg erkrankten von den 6000 Tabakarbeitern, die auch starke Raucher sind, nur 8 an Cholera und nur 2 starben daran.

Unmässigkeit im Rauchen aber schädigt den Körper allmählich ganz gewaltig, denn im Tabakrauch sind mehrere starke Gifte enthalten: Nikotin, Kohlenoxyd, Pyridinbasen, Schwefelwasserstoff, Cyanwasserstoff. Freilich gibt es Rauchschwächlinge und Rauchbolde; letztere sind nicht umzubringen, auch wenn sie die Zigarre fast nie ausgehen lassen.

Das Rauchen aus der Pfeife ist am wenigsten schädlich, und zwar nimmt dieser Vorteil mit der Länge der Pfeife zu, aber nur bei steter peinlichster Sauberhaltung, weil sich sonst darin immer mehr Giftstoffe ansammeln. Man rauche in der Pfeife nur leichten Tabak, denn schwerer entwickelt viele giftige Gase infolge des ungenügenden Luftzutrittes in den Pfeifenkopf beim Brennen.

Am schädlichsten für die Gesundheit sind Zigaretten. Sie entwickeln beim Verbrennen den lästigen, die Augen sowie die Rachen- und Kehlkopfschleimhaut stark reizenden Papierrauch, erzeugen daher leicht Katarrhe (Husten, Heiserkeit) und Augenentzündungen. Oft sind Zigaretten in höchst schädlicher Weise parfümiert, besonders die amerikanischen. Manche Zigarettentabake, wie der syrische, werden sogar geschwefelt. Mit Mundstück sind Zigaretten besser wie ohne solches, weil bei letzteren der Tabak direkt mit Speichel und Schleimhaut in Berührung kommt. Uebermässiges Zigarettenrauchen «zehrt»: solche Leute pflegen mager zu sein, und dazu meist nervös.

Am verbreitetsten ist das Zigarrenrauchen. Die vielen und oft schweren Gesundheitschädigungen, die es leider immer wieder hervorruft, können leicht vermieden werden durch eine Mässigkeit und genaue Beachtung folgender Regeln:

Nach dem Abschneiden der Zigarrenspitze drücke man die Zigarre an diesem Ende etwas zusammen und klopfe damit auf den Tisch oder puste am andern Ende tüchtig hinein: eine Menge Staub und Tabakpartikelchen fliegen heraus, die sonst in Mund und Lunge gekommen wären.

Man rauche niemals bei nüchternem Magen; wie andere Gifte übt auch das Tabakgift eine viel stärkere Wirkung aus, wenn es allein, als wenn es zusammen mit den verdauten Nahrungstoffen in den Säftestrom übergeht. Nach einer Mahlzeit bekommt und schmeckt die Zigarre am besten.

Sehr dunkle Zigarren sind schwerer und schädlicher; sie haben eine starke Gärung durchgemacht und entwickeln beim Rauchen reichlich Ammoniak, wobei viel Nikotin frei wird und in den Rauch übergeht.

Schädlich ist es, die Zigarre auch zwischen den einzelnen Zügen im Munde zu behalten; es werden die Giftstoffe vom Speichel ausgelaugt und hinuntergeschluckt. Noch schädlicher ist das Zerbeißen und Kauen der Zigarre.

Man rauche nie frische, feuchte, sondern nur trockene, gut abgelagerte Zigarren. Das Rauchschlucken schädigt Luftröhre, Lungen und Magen.

Eine Zigarre, die schlecht brennt, weil sie entweder Nebenluft hat (fehlerhaftes Deckblatt) oder zu fest gewickelt ist oder kohlt, ist stets schädlich, denn bei ungenügender Verbrennung bilden sich gefährliche Oxydationsgase.

Man vermeide es, angerauchte Zigarren, die eine Zeitlang liegen geblieben sind, später weiter zu rauchen; infolge des langsamen Glimmens vor dem Erlöschen wird viel Nikotin frei und in dem Rest (Stummel) abgelagert.

Man rauche Zigarren möglichst von Anfang an aus einer sauberen Zigarrenspitze, denn durch direkte Berührung des Tabaks mit der feuchten Lippen- und Mundschleimhaut gelangen giftige Stoffe in den Speichel. Am besten sind die Gratispapierzigaretten, welche man nach kurzem Gebrauch wegwirft.

Beachtet man diese praktisch durchaus erprobten und bewährten Regeln und übt vernünftige Mässigkeit, so werden sich schädliche Folgen fast nie einstellen. Treten aber bei oder nach dem Rauchen irgend welche unangenehme Gefühle auf, dann unterlasse man sofort jedes Rauchen mindestens 8 Tage lang vollständig. Nur dann erkennt man, ob das Unwohlsein vom Rauchen herkommt. Wie mancher Kranke wird lange an sogenannten nervösen Störungen, an Herzleiden oder Magenbeschwerden behandelt und nicht gebessert; alles Mögliche wird als Ursache beschuldigt, nur das Rauchen nicht. Der Patient raucht ruhig weiter, und nun läufen sich im Körper allmählich immer mehr Tabakgifte an, das Leiden wird von Jahr zu Jahr schlimmer. Solche durch übermässiges Rauchen erzeugten Krankheitserscheinungen sind: Mund- und Halskatarrhe, Mageneiden (Appetitlosigkeit), Augenentzündungen und Sehstörungen, Herzaffektionen, nervöse Leiden jeder Art (Schwindel, Gliederzittern, Schlaflosigkeit).

Zur Beseitigung von Tabakschädigungen wende man gerbstoffhaltige Mittel an: Eichelkakaos, starken schwarzen Kaffee, Rotwein. Vor allem aber gilt es, die gründliche Ausscheidung der giftigen Stoffe aus dem Körper zu bewirken. Dazu dienen öftere heisse Bäder, häufiges Schwitzen (Marschieren, körperliche Arbeit), Sonnenbäder und viel Bewegung im Freien.

damer Verkehrsbureau wird seine Bemühungen um den Verkehr nach der Schweiz auch in Zukunft mit aller Energie fortsetzen und steht bereits in Verbindung mit den massgebenden Stellen, um auch in der nächsten Winter- und Sommersaison die beliebten Extrazüge zu sichern.

Sektionen.

Hoteller-Verein vom Glarnerland und Wallensee. Unter Vorsitz des Herrn Höhn, Hotel Glarnerhof in Glarus, tagte am 16. Sept. in Amden der Hoteller-Verein vom Glarnerland und Wallensee. Aus der grossen Traktandenliste verdient der Beschluss Erwähnung, im kommenden Sommer einen Hotelleiter vom Glarnerland und Wallensee herauszugeben, sowie die Gründung einer Propagandakasse. Der Beitrag für die Hilfsaktion, für welche das Glarnerland 14,000 Fr. leisten musste, konnte aufgebracht werden, dank auch verschiedenen Abkennzeichnungen von privater Seite. Der Rückblick des Präsidenten auf die vergangene Saison anerkennt diese als mittelmässig, vor allem weil eben schon im Juli die Maul- und Klauenseuche mit ihren vielen Verzweigungen im Gefolge in unsern Tale ausserordentlich war; natürlich hatte auch das schlechte Wetter im August einen schädigenden Einfluss. Die noch junge Organisation der Hoteliers vom Glarnerland, Weesen und Amden ist rühmlich und erfreut sich stets wachsender Anerkennung. Zu hoffen ist, im Interesse des Hotelgewerbes sowohl, als des reisenden Publikums, dass ihr mit der Zeit sämtliche Hotels der Gegend beitreten. — Als Ort der nächsten Versammlung wurde Schwanden bezeichnet und sodann noch beschlossen, gegen den Bau eines neuen Hotels durch das Zentralbureau bei der St. Galler Regierung Protest einlegen zu lassen.

Kleine Chronik.

Thun. Der Ankauf der Thunerhof-Liegenschaft zwecks Verlegung des Bürgerhospitals Bern nach Thun ist nicht zustande gekommen. In der Urnenabstimmung sprachen sich für 925 Bürgern 480 gegen die Vorlage aus.

Verkehr Holland-Schweiz. Das internationale Verkehrsbureau in Amsterdam stellt in einer Zuschrift an die Direktion unseres Zentralbureaus fest, dass sein Bestreben, den Reiseverkehr aus Holland nach der Schweiz zu fördern, in der abgelaufenen Saison von Erfolg begleitet war. Mit den vom internationalen Verkehrsbureau arrangierten Extrazügen (in den Monaten Juli-September verkehrten 9 Züge) sind eine grosse Zahl Holländer nach der Schweiz befördert worden, was in der Frequenzstatistik der verschiedensten Fremdenplätze zum Ausdruck gelangte. Das Amster-

Verkehrswesen.

Internationales Verkehrsbureau Amsterdam. Der bisherige Vertreter dieses Verkehrsbureaus für die Schweiz, Herr E. W. Kraal, Zürich, trat, wie uns vom Inhaber der Amsterdamer Firma mitgeteilt wird, auf 22. September abhin von seinem Posten zurück. Ein neuer Vertreter ist noch nicht ernannt, alle Korrespondenzen an das Internationale Verkehrsbureau sind daher bis auf weiteres direkt nach Amsterdam, Raadhuisstraat 2, zu adressieren.

Fremdenfrequenz.

Davos. Die Frequenzziffer buchte in der Woche vom 19. bis 23. September die gleichzeitige Anwesenheit von 2609 Besuchern, davon 131 Passanten, was gegen das Vorjahr ein Mehr von 33 Personen bedeutet. Damit stieg die Gesamtfrequenz seit 1. Januar 1920 auf 14,425 Gäste.

Literatur.

Wesen und Lehren der Geldkrisis. Von Hermann Meyer, Sekretär der Zürcher Handelskammer. Verlag von Arnold Bopp & Co., Zürich. — Preis Fr. 2.50. — Heft 16 der Wirtschaftlichen Publikationen der Zürcher Handelskammer. Diese neueste Schrift über das wirtschaftliche Weltübel gibt eine umfassende und eindringende Darstellung der Ursachen der heutigen Geldkrisis, der fatalen Vermengung der Staatsfinanzen mit dem Geldwesen, der Papiergeldfabrikation und Inflation und deren Folgen für die Erwerbstätigkeit und den privaten und öffentlichen Haushalt. Die zugehörigen wichtigen Einzelfragen der Valuta- oder Wechselkursveränderungen durch die Zahlungsbilanz und den Banknotenüberfluss werden in anschaulicher und jedermann verständlicher Weise erörtert. Die gründliche kritische Erwägung der heutigen Lage führt sodann zu einer klaren Zeichnung der Wege, die zu gesunden Zuständen zurückzuführen vermögen.

Redaktion — Rédaction:

A. Matti. A. Kurer. Ch. Magne.

Insertenschluss: Donnerstag abend.

Closure des insertions: Jeudi soir.

Plazierungsdienst.

Unsere Vereinsmitglieder werden hiemit ersucht, sich in ihrer Korrespondenz mit dem Hotel-Bureau in Bern möglicher Promptheit zu befehlen. Abgeschlossene Engagements — ob sie durch unsern Stellendienst oder andere Bureaux zustande kamen — sind mit Angabe des vollen Namens des Engagierten dem Hotel-Bureau umgehend zu melden. Desgleichen ist die sofortige Rücksendung nicht verwendbarer Offerten dringend geboten. Dies mit Rücksicht auf die reibungslose Abwicklung des Vermittlungsdienstes.

Los von der Kohle - Kochet mit Gas.

Schon vor zehn und mehr Jahren bezeugten eine ganze Anzahl von Inhabern grosser, mittlerer und kleinerer Hotels und Anstalten an einem Kurorte in der Schweiz, welche ihre Küchen durch die Schweizerische Gasapparatefabrik Solothurn ausschliesslich für den Gasbetrieb einrichten liessen, dass die Betriebskosten bei Gasfeuerung

höchstens 10—20%, z. T. aber überhaupt nicht höher zu stehen kamen, als bei Kohlenfeuerung. Für diese Vorkriegszeit ergaben sich nun folgende Betriebskosten:

bei Fr. 100.— für Kohlenfeuerung, Fr. 100.— bis Fr. 120.— für Gasfeuerung. In dem betr. Kurort ist, wie überall seither der Gaspreis um zirka 200% der Kohlenpreis aber um 400—500% erhöht worden. Unter der Voraussetzung des gleichen ursprünglichen Betriebes würden sich die Kosten heute wie folgt stellen:

für Kohlenbetrieb 500—600 Fr., für Gasbetrieb 300—360 Fr. Während also früher der Gasbetrieb gleich oder nicht wesentlich teurer war, als der Kohlenbetrieb, beträgt er heute, zufolge der Verschiebung der Kohlen- und der Gaspreise, kaum mehr als die Hälfte des Kohlenbetriebes!

Selbstverständlich ist der Gaskonsum, neben einer verständnisvollen Behandlung der Kockapparate durch das Küchenpersonal, in erster Linie von der Zweckmässigkeit der Einrichtung solcher Gass-Küchen abhängig. Die 20jährige Erfahrung, über welche die Schweizerische Gasapparatefabrik in solchen Einrichtungen verfügt, bietet den Interessenten volle Gewähr. Ihre robust und speziell für den Hotelbetrieb gebauten schweren Apparate bewähren sich zut. Wir wollen nicht verfehlen, auf diesen wichtigen Umstand aufmerksam zu machen, weil Reparaturen, wie sie bei leichten Konstruktionen unvermeidlich sind, bei den heutigen Arbeitslöhnen sehr teuer zu stehen kommen.

Holland

Internationales Verkehrsbureau, Amsterdam.

P. P.

Mit Rücksicht darauf, dass wir, vermöge der in Holland grosszügig angelegten Reklame für die Schweiz, ganz ausserordentlich dazu beigetragen haben, die Reise- lust der Holländer nach der Schweiz zu fördern — wir erinnern an die von uns geführten Extrazüge — glauben wir, darauf rechnen zu dürfen von den verehrlichen Kur- und Verkehrsvereinen, wie auch seitens der H. H. Hoteliers in unserm Bestreben, auch in kommenden Winter wiederum eine grosse Anzahl Holländer nach der Schweiz zu dirigieren, in Ihrem eigenen Interesse unterstützt zu werden. Wir nehmen gerne für alle Zeitungen und Zeitschriften Hollands Reklameaufträge entgegen. Kostenvorschläge spesenfrei.

Herr J. H. v. Ligten, Sohn unseres Herrn Direktors J. B. v. Ligten, weilt zurzeit in der Schweiz und wird sich erlauben, zwecks Unterbreitung von Offerten, Ihnen Besuch zu erstaten. Schriftliche Anfragen erbitten wir direkt an uns.

Hochachtungsvoll

Internationales Verkehrsbureau, Amsterdam.

(Off. Vertreter für Holland der schweizerischen Verkehrszentrale)

N. B. Für den kommenden Winter haben wir wiederum die Einschaltung von Extra-Luxus-Zügen vorgesehen.



*Empfehlenswerte
Firmen der Weinbranche
Maisons recommandables
de la branche vinicole*

<p>Berger & Cie. Langnau (Berne) et Morges (Vaud) VINS EN GROS Agence générale et dépôt pour la Suisse de: SAINT-MARCEAUX & C^{IE}, REIMS Grands vins de Champagne ESCHENAUER & C^{IE}, BORDEAUX Vins fins de Bordeaux CHAMPY PÈRE & Cie., BEAUNE Grands vins de Bourgogne</p>	<p>P. Brugger & C^{IE} Schaffhausen empfehlen ihre feinen Ostschweizer Beerliweine</p> <p>H. Neithardt-Stierlin, Zürich Weinhandlung Limmathof empfiehlt sich für Lieferung reeller in- und ausländischer Weine. Spezialität: Bordeaux u. Burgunder, offen und in Flaschen. Franz. Champagner.</p>	<p>A. Rutishauser & Co. A.-G. SCHERZINGEN Spezialitäten in Ostschweizer- und Tirolerweinen</p> <p>R. von TOBEL & C^{IE} Telephon 664 BERN Telephon 664 Spezialität: Rotweine aller Provenenzen Depot der Firmen Orsat frères, Martigny und der Champagnerfabrik Pernod S. A., Couvet</p>	<p style="text-align: right;">Prima</p> <p>VELTLINER WEINE in Flaschen und Gebinden liefert LORENZ GREDIG PONTRESINA.</p>	
<p>Vins de Villeneuve Le seul ayant figuré sur la carte des vins du Pavillon „Hospes 1914“ de l'Exposition nationale suisse. Propriété de Ch.-F. BUTTICAZ, Lausanne Alexandra Grand-Hôtel.</p>	<p>GRANDS VINS DE CHAMPAGNE Georges Boulet - Heidsieck Monopole - Louis Roederer Pommery & Greno - Vve. Giquet-Ponsard - Lanson Healy & Co. - St-Marcou - Deutz & Gledermann Vins de BORDEAUX et BOURGOGNE - Liqueurs Prix spéciaux pour hôtels et restaurants</p> <p>RENAUD FRÈRES, BALE</p>	<p>Grands Vins du Valais Orsat Frères, Martigny Clos de Montiboux Fendant — Molignon Fendant Etoile du Valais 1918 Fendant pétillant Dôle, Clos de Ravanay Rouge :: :: Grand Mousseux Valaisan :: :: ::</p>	<p>Bruckner & C^{IE}, Bâle Maison fondée en 1848 Güterstrasse 206 — Téléphone 3751 Liqueurs Jarnier :: Vins suisses et étrangers Cognac, Rhum, Kirsch etc. — Vermouth, Malaga, Vinagro</p>	
<p>LENDI & C^{IE} ST. GALLEN und CHUR liefern 1^{er} VELTLINER FLASCHENWEINE BÜNDNER RHEINWEINE</p>	<p>FRED. NAVAZZA & C^{IE}, GENÈVE Agents généraux pour la Suisse de: JAMES BUCHANAN & C^{IE}, LONDRES J. & F. MARTELL, COGNAC Pour la Suisse et l'Italie de: LOUIS ROEDERER, REIMS</p>	<p>E. Christen & Cie., Basel Weinhandlung Feine Flaschen- u. Champagnerweine Liköre, Cognac, Whisky usw. alles in nur erstkl. Qualität von den bestrenommierten Marken Verlangen Sie unsere Preislisten</p>	<p>PROBST & C^{IE} BIEL-BIENNE Waadtländer - Walliser - Neuenburger FRANZÖSISCHE ROTWEINE Spezialität: DOLE DE SION</p>	
<p>Schweiz. Wein-Import Gesellschaft A.-G., Basel TISCH-, TAFEL- UND FLASCHENWEINE MALAGA, VERMOUTH, ASTI, CHAMPAGNER ETC. Alleinverkauf für die ganze Schweiz der: Bordeauxweine des Hauses J. Lebigue & Co. in Cantenac-Margaux, Mdoc, gegründet 1828 Original-Malaga von Hijos de M.A. Heredia in Malaga Champagnerweine des Hauses Gérard de Recoindo in Epernay und anderer Marken. Man verlange unsere Preisliste und Proben.</p>	<p>Ed. Vielle & Cie. Négociants en vins Anciens Maîtres de VITIGNY, fondés en 1812 Propriétaires à NEUCHÂTEL, à CHENAS (Beaujolais & Maconnais), et GEVREY-CHAMBERTIN (Côte-d'Or) VINS VAUDOIS ET VALAISAINS — Spécialité de vins rouges de table —</p>	<p>LATOUR & C^{IE} MOTIERS (Canton de Neuchâtel) VINS FINS ET ORDINAIRES ES-PAGNE: Priorato 15 - Rioja :: St-Georges - Côte-du-Rhône - Mâcon Beaujolais-Bordeaux-Bourgogne-Malaga On demande des représentants NEUCHÂTEL BLANC - CORTAILLOD ROUGE 1919</p>	<p>NEUCHÂTEL Blancs et Rouges en bouteilles et demi-bouteilles CARTE BLANCHE CUVEE RÉSERVÉE Eug. Secretan & Cie. propriétaires-encaveurs COLOMBIER (Neuchâtel)</p>	
<p>FRATELLI CORTI BALERNA</p>				

Hotel-Silber

Versilberung, Vergoldung
sowie Reparaturen

jeder Art führt prompt und tadellos aus die
Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp A.-G.
Niederlags-Werkstätte **Luzern**

125 k

RAGUS A.G. MÜNCHENSTEIN

RAGUS

Die BESTE & BILLIGSTE
SPEISEWÜRZE I

Zu haben bei allen Speisern zu Fr. 8.—, 4.25 und 2.25 die 1/2, 1/4 u. 1/8 Flasche ohne Glas; 148
Hotels und Restaurants liefern wir in Korbfässchen zu den bekannten Vorzugspreisen!

Die weltberühmten **DEINHARD'** schen Rhein-u. Moselweine, sowie **DEINHARD'** s Schaumweine
offert in Markwährung die Generalvertretung von **DEINHARD & Co.** für die Schweiz:
PAUL SCHÄRER-HIESTAND, Mainaustrasse 27, ZÜRICH 8, Teleph. Hottingen 63.04.
3440 Za. 2516 g

Unfallversicherung Winterthur

Einzel-Unfall-, Haftpflicht-, Reise-, Kollektiv-, Einbruch- und Kautions-Versicherungen.
Vertragsgesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins.
Auskunft und Prospekte durch die Direktion der Gesellschaft in Winterthur
und die Generalagenturen, sowie die Vertreter an allen grösseren Orten.

Buchführung

speziell auch für **Hotels**
und **Restaurants** besorgt
nach jedem gewünschten
System prompt, zuverlässig
und diskret 118
Marg. Gloor, Seidengasse 14, Zürich
Telephon S. 4037. Telegr.-Adr.: Brevet Zürich.

Renovation de billards

Pose de draps et de bandes
de première marque
Tous les accessoires :: PRIX MODÉRÉS
Se recommande: 2945
Fr. Baeriswyl, billardier
Schindlerstrasse 20, Zürich. — Téléphone H. 3509.



Tapeten

zu Fabrikpreisen
von **Fr. 1.25** an
Günstige Einkaufsgelegenheit.
Anfragen erbeten an Post-
fach 18534, Helvetia-Platz,
Zürich 4. (J. H. 888 Z.) 143

Verpackte Strohhalme

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.



Grande-Gruyère
Société Anonyme
ci-dev. Etabl. J. Blanc
BULLE
Landesausstellung in Bern 1914
Goldene Medaille
Erstklassige Spezialitäten in
Schweizer Liqueuren
Grande-Gruyère
gelb und grün
Amer Blanc
Liqueur de Fraises
Fernet Blanc
Quinquina au vin de Thuir
Crème de Cacao
Gentiane du Moléson
etc. etc. 1448

Direction, gérance ou location
est demandée pour saison d'hiver par hôtelier habitant
aux grandes entreprises et dirigeant depuis de nombreuses années
très important hôtel en France. Adresser offres sous chiffre
T. E. 2398 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Astra-

Speisefett

ist anerkannt das reinste,
daher ausgiebigste und
billigste!

Zu beziehen bei allen Grossisten

Rheinhalder-Beerli
Eigenbau
1918



Schauwecker,
Reichert & Cie. A.G.
Weinbau, Weinbandlung
Schaffhausen, Zürich



E. OSSWALD

ZÜRICH

Spezialhaus für Hotelbedienung
offert äusserst billig

Huile Extra Mayonnaise
für jeglichen Gebrauch, per Liter . . . Fr. 4.50

**Californ. Pfirsiche und
Aprikosen** per Büchse Fr. 3.10

Zwetschgen-Confiture
per Kilo Fr. 1.80

Cornichons extra, m. Essig
per Kilo Fr. 2.50

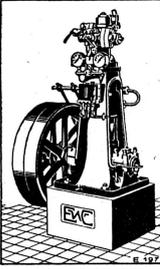
Von eintreffender Sendung:
Hummer, 1/2 Büchsen in Original-
kisten Fr. 6.25
im Anbruch 6.50

Verlangen Sie Spezial-Offerte.



ESCHER WYSS & Co

Zürich



Eis-, Kühl- und Gefrier-Anlagen

Hôtelière

erfahrene, tüchtige, Sommer Besitzerin eines altbekannten
Badhotels, sucht für Winter **Direktion** eines Hotels,
Schweiz oder Süden. Allerbeste Referenzen. Offerten unter
H. R. 2336 an die **Schweizer Hotel-Revue**, Basel 2.

Erstklassige
Elektrische Klaviere
Marke „Hupfeld“
Pianos u. Flügel
offert äusserst vorteilhaft mit Garantieschein.
Vorspiel ohne Kaufzwang.
Ew. Lehmann, Musikinstrumente
Kramgasse 9, BERN. 147 8



Salami
sechste Malländer Winterware
Qualität extra Fr. 9.50.
Parma-Schinken
Luftgetrocknet Fr. 8.50. Bei
Grösseren Bezügen verlangen
Sie Spezialofferte.
ROBERT DÜRG, ZÜRICH 6
Lindenhofstr. 56
Tel. H. 5314

Hotel zu verpachten.

In zentralschweiz. Kantonshauptstadt, direkt am See gelegen,
ist schönes **Hotel** mit 24 Betten, grossen Gesellschafts-
sälen, Autogarage, Stallungen, per 1. Januar 1921 unter
günstigen Bedingungen zu verpachten. Offerten unter Chiffre
G 5893 Lz an die **Publicitas A.-G., Luzern**. 59.5

Vorzügliher Süss-Most

garantiert reiner Obstsaft, frisch ab Presse, in Leih-
gebinden von 50 bis 600 Liter, zu Tagespreisen Für
Grossbezüge, **waggonweise**, Spezialpreise.
Bernische Grossmesterlei in Worb.
Grüsst und modernste Obstweinkelerei der Schweiz.
Telephon 70 Telegramm: Grossmesterlei Worb. 2340

Hotel- und Restaurant- Buchführung

Amerikan. System Frisch.
Lehre amerikan. Buchführung
nach meinem bewährten System
durch Unterrichtsbriefe. Hunderte
von Anerkennungs schreiben. Gar-
rantieren für den Erfolg. Verlangen
Sie Gratisprospekt. Prima Referen-
zen. Richte auch selbst in
Hotels und Restaurants Buchfüh-
rung ein; auf Wunsch nach das
System des Schweizer Hotelier-
Vereins. Ordre vernachlässigte
Bücher. Gehe auch nach auswärts.
Alle Geschäftsbücher für
Hotels auf Lager.
H. Frisch, Zürich 1
Bücherexperte 100
Aeltestes Spezialbureau der Schweiz.



Teppichhaus Schuster & Co.

St. Gallen :: Zürich

Zahn- stocher

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Buchführung
besorgt prompt und gewissenhaft
E. Eberhard, Zürich
(vorm. Bär & Hohnmann) 104
Bahnhofstr. 100. Telephon Kisten 37

Schweizer Hotelier-Verein
Zentralbureau

Vorrätige Hotelgeschäftsbücher:
Receptenbücher
(Hoteljournal, Main courante)
Rekapitulationsbücher
Kassabücher
Memoriale
Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher
Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher
Gästebücher
(für kleinere Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher.
Mässige Preise.
Musterbogen gratis z. Einsicht.



Vermouth
„Gancia“
Canelli (Turin)
Fillate in Magadino (Schweiz).
Allein-Vertreter
für die deutsche Schweiz:
G. P. Del-Grande, Zürich
Pflanzschulstrasse 93.
Telephon: Selnau No. 12-97.

Soeben erscheint
eine neue und ver-
besserte Auflage un-
serer altbekannten und
gut bewährten
Tabelle
der
Silbermünzen
die in der Schweiz ge-
setzt. Kurs haben.
Die mit 30. Sept.
1920 zurückgezogenen
französischen Münzen
haben wir weggelassen.
Unsere Tabelle ist mit
den neuesten Münzen
ergänzt und von der
schweizerischen Staats-
kasse für richtig befun-
den worden.
Auf Karton, mit Lein-
wand eingefaßt,
per Stück Fr. 3.—
In Papieren und Buch-
bindungen erhältlich,
oder direkt beim Verlag
Kaiser & Co., Bern
Papeterie en gros 130

Dienstvertragsformulare
für die Schweizer Hotelindustrie
in deutscher, französischer u.
italienischer Sprache können
zu jeder Zeit vom Centralbureau
des Schweizer Hotelier-Vereins
in Basel bezogen werden.



Sattlermeister

ernster, solider, wünscht auf den
Winter Beschäftigung Hotel be-
vorzugt. Polster-Tapezierarbeit
n. s. w. Solide Arbeit zugesichert.
Referenzen zur Verfügung. Offerten
unter Chiffre A. T. 2346 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

das Qualitätskennzeichen
für
Alkoholfreie Weine
Konserven
Konfitüren
Kunstthong
Fruchtsirupe
Zitronensaft
Alkoholfreie Weine und
Konservenfabrik
Meilen. 59



Closet-Papier

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

bestbekannt und unübertroffen
für alle Reinigungswecke
Stückseifen
Schmierseifen
Seifenmehl
Seifennudeln
Kochseife
Bleichsoda
Sandseife
Seifensand
Bodenwische
Bodenöl
liefert preiswürdig (2256)
Chemische Fabrik
Stalden (Emmental)

A vendre

dans les Alpes vaudoises un
**Hôtel-
Pension**

de 35 lits; immeuble meublé,
station terminus d'un chemin de
fer électrique. Saison d'été et
saison d'hiver. Situation en face
des glaciers. Balcons. Veranda
vitrée. Eau excellente. Electricité,
grange-courie. Superficie de la
propriété 1200 mètres carrés.
Pour des plus amples renseigne-
ments priez d'envoyer sous chiffre
B. T. 2343 à la Revue Suisse
des Hôtels, Bâle 2.

On demande à acheter
d'occasion un bon 2313

BILLARD

Faire offre avec toutes indications
villes à Case postale 12438, Aigle

A GENEVE

à vendre
Hôtel de 1er rang, situation unique,
à proximité du palais des na-
tions. Entrée sous chiffre S. 776 X.
A Publicitas S. A., Genève.

Platten- papiere

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Zu kaufen gesucht
einige gut erhaltene
**Einer- u. Doppel-
Schlafzimmer**
sowie Teppiche, Wäsche
und Silber. Offerten mit nä-
heren Angaben und Preis unter
Chiffre J. V. 2344 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

**National-
Kassa-Rollen**
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Vermouth
„Gancia“
Canelli (Turin)
Fillate in Magadino (Schweiz).
Allein-Vertreter
für die deutsche Schweiz:
G. P. Del-Grande, Zürich
Pflanzschulstrasse 93.
Telephon: Selnau No. 12-97.

**National-
Kassa-Rollen**
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

**National-
Kassa-Rollen**
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

**Papier-
servietten**
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

**Papier-
servietten**
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Nouvelles de la Société.

Extrait du procès-verbal

de la

Réunion du Comité central

le 29 septembre, à 8 1/2 h. du soir, et le 30 septembre, à 7 1/2 h. du matin, à l'Hôtel Habis-Royal, à Zurich.

Présidence de M. A. Bon, président central. Tous les membres sont présents, à l'exception de M. Kluser (Brigue), qui se fait excuser.

1° Le procès-verbal de la dernière séance est approuvé.

2° Situation financière; cotisations.

M. Haefeli, vice-président, présente un rapport et conclut que la situation financière de la Société rend nécessaire une élévation des cotisations. On décide de proposer à l'Assemblée de délégués de porter la cotisation annuelle de 50 à 75 centimes par lit, d'élever à 20 fr. le minimum de taxe et d'augmenter en proportion les cotisations des grands restaurants, des membres individuels et des sociétaires demeurant à l'étranger. — Des subventions sont accordées à la Société des hôteliers des Grisons et à la section de Zurich, en participation à la couverture des frais occasionnés par le conflit des Grisons et par la grève des cuisiniers zurichois. — La perception de cotisations en faveur de la Caisse de propagande pour l'exercice 1921 n'aura pas lieu, conformément à la proposition de la Commission spéciale. — Une longue discussion est provoquée par une demande de la maison Böhm, qui réclame une augmentation de la somme payée pour l'impression de la « Revue des Hôtels », ce à partir du 1er juillet 1920. Jusqu'à présent, nous avons contesté le bien-fondé de cette prétention. La maison Böhm a présenté de nouvelles offres au Comité central: leur acceptation entraînerait une augmentation de 30 % des frais d'impression de l'organe social pendant le deuxième semestre 1920; cette augmentation atteindrait même le 60 % pour l'année 1921. A l'unanimité, ces offres sont déclarées inacceptables et l'affaire est renvoyée à la Commission spéciale pour nouvelle étude.

3° Réglementation des prix pour 1921.

Le Comité décide de proposer à l'Assemblée de délégués de maintenir pour 1921 les tarifs actuels, moyennant une révision tendant à mieux les harmoniser entre certaines localités ou régions se trouvant dans des conditions identiques. Le chauffage continuera à être facturé à part. — On liquide un recours présenté au Comité par un sociétaire frappé d'amende en ce sens que le président central est chargé de faire une nouvelle démarche auprès de ce membre.

4° Guide des Hôtels pour 1921.

Le Comité adhère à la proposition de la Commission spéciale d'expédier le plus tôt possible en Amérique, en Angleterre, en Hollande et en Belgique le solde de l'édition 1920. Ces exemplaires seront munis de la remarque que les prix minima indiqués dans le Guide sont encore valables pendant la saison d'hiver 1920/21. L'envoi de l'édition 1921 est envisagé pour le mois de janvier. Le Comité proposera à l'Assemblée de délégués de faire joindre de nouveau, à la prochaine édition du Guide, la carte touristique de la Suisse.

5° Police fédérale des étrangers.

M. le Directeur Kurer expose brièvement l'attitude adoptée par le Comité central à la séance d'Interlaken. Il relève la décision prise la veille par le Conseil des Etats de repousser le postulat du Conseil national tendant à restreindre la police des étrangers à un simple contrôle à la frontière, sans toucher toutefois à l'arrêté fédéral du 9 juillet 1920. L'orateur passe en revue les formalités restant obligatoires actuellement et exprime l'avis que, Berne ayant maintenant parlé, l'hôtellerie doit s'accommoder du nouvel ordre de choses, car il ne lui sied pas de s'opposer aux mesures dictées pour empêcher l'entrée en Suisse d'éléments indésirables et elle doit prendre en considération le point de vue des autorités.

Le Comité prend acte de cet exposé et approuve les idées émises. M. Butticaz exprime le vœu que l'on fasse mieux connaître à l'étranger, éventuellement aussi au moyen d'insertions, les nouvelles facilités accordées pour l'entrée et le séjour en Suisse.

6° Dénonciation du Contrat collectif de travail.

Cet objet est discuté en présence d'une délégation de la Société Suisse des Cafetiers, comprenant M. Amsler, président central, M. Romer et M. le Dr Brückmann. Une circulaire donnera des renseignements sur la décision prise. Les sections sont invitées à suivre de près la question de la « dénonciation du Contrat collectif », à étudier dès maintenant l'attitude à prendre en cas de nouveaux pourparlers éventuels et à donner à leurs délégués des instructions à ce sujet.

7° Le service de placement (Hôtel-Bureau à Berne et Moniteur du personnel dans la « Revue des Hôtels »).

M. le Directeur Kurer donne connaissance d'un rapport détaillé présenté par l'Hôtel-Bureau au sujet de son organisation et de l'activité qu'il a déployée jusqu'à présent. Des centaines d'engagements ont été conclus déjà par l'intermédiaire de l'Hôtel-Bureau. La disette de personnel qui s'est fait sentir dans le courant de l'été a rendu assez difficile la tâche du bureau de placement. A l'heure actuelle, le nombre des offres de service dépasse celui des places vacantes. Les hôteliers sont priés en conséquence de signaler immédiatement les postes à pourvoir, afin que le bureau puisse s'acquitter pleinement de sa mission. D'autre part, le personnel doit être invité à faire connaître promptement au bureau les changements éventuels de domicile et d'adresse, afin d'éviter des retards dans la correspondance et le placement. — Le président propose d'envoyer des circulaires aux sections et aux stations d'hiver, afin d'attirer encore une fois leur attention sur le service de placement de l'Hôtel-Bureau.

8° L'action de secours (ordonnance sur le concordat; Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie).

M. Bon, président central, relève que les projets du Conseil fédéral concernant l'action de secours, juridique et financière, sont actuellement soumis aux Chambres fédérales. Il est d'avis que pour le quart d'heure il y a lieu seulement d'examiner comment on pourrait éventuellement obtenir des Chambres une prompt liquidation de ces questions. Quant aux projets proprement dits, il serait préférable d'attendre l'Assemblée des délégués avant de fixer l'attitude à prendre à leur égard.

M. le Directeur Kurer conseille d'envoyer aux présidents des deux Chambres des télégrammes les priant de faire discuter et liquider en tout cas encore pendant la présente session ces problèmes si importants pour l'industrie hôtelière suisse. — Il en est ainsi décidé.

9° Question de la réorganisation de l'Ecole professionnelle, à Cour-Lausanne.

M. Bon, président central, signale le rapport établi par M. Golden et l'exposé, qui a été communiqué à tous les membres du Comité, de M. Blumenthal, Directeur de l'Ecole. Il exprime l'opinion qu'il appartient maintenant à la Commission de l'Ecole de prendre position vis-à-vis du projet de réorganisation; elle présentera ensuite au Comité central un projet revu et mis au net. — Après une courtoise discussion à laquelle prennent part MM. Butticaz, Dietschy, Haefeli, Golden et Kurer, et sur la proposition du président, le Comité décide d'inviter la Commission de l'Ecole professionnelle à examiner le projet de réorganisation en vue de présenter au Comité central, pour l'une des séances de l'hiver prochain, un rapport et des propositions.

* * *

Etant données l'heure avancée et la nécessité de prendre une décision au sujet de la réunion d'une Assemblée extraordinaire de délégués, en vue de laquelle il faut encore établir un ordre du jour, le président propose de renvoyer à plus tard la discussion sur les tractanda restant à liquider.

Cette proposition est acceptée. Le Comité décide de convoquer une Assemblée extraordinaire de délégués pour le mercredi, 27 octobre 1920, à Olten. Il décide en même temps de tenir sa prochaine séance le mardi, 26 octobre, à 2 heures après-midi, à l'Hôtel Aarhof, à Olten.

L'ordre du jour de l'Assemblée de délégués est établi de la manière suivante:

- 1° Procès-verbal de la dernière Assemblée de délégués;
- 2° Contrat collectif de travail. Rapporteurs: MM. Stiffler et Kurer;
- 3° Situation financière (élévation de la cotisation, etc.). Rapporteur: M. Butticaz;
- 4° Réglementation des prix pour 1921. Rapporteur: M. Haefeli;
- 5° Guide des Hôtels pour 1921. Rapporteur: M. Dietschy;
- 6° Bureau de placement. Rapporteur: M. Emery;
- 7° Action juridique et financière de secours (ordonnance complétant et modifiant les dispositions de la loi fédérale sur la poursuite et la faillite relativement au concordat; Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie). Rapporteurs: MM. Kluser et Kurer;
- 8° Règlement d'ordre intérieur pour les hôtels. Rapporteur: M. Egli;
- 9° Divers.

Le Bureau central est chargé de l'organisation de l'Assemblée de délégués. La veille de l'Assemblée aura lieu de nouveau une Soirée de discussion, au cours de laquelle on examinera différentes questions d'actualité. Tous les sociétaires ont le droit d'y assister. La séance est levée à 12 heures et demi.

Dans la première catégorie.

Le 29 septembre, dans la matinée et l'après-midi, a eu lieu dans la salle des séances du Conseil d'arrondissement des C. F. F., à Zurich, une assemblée très fréquentée des représentants des hôtels de luxe, sous la présidence de M. le député Simon, de Ragaz. Les objets importants figurant à l'ordre du jour (réglementation des prix, contrat collectif, question des pourboires, etc.) ont été soumis, sous l'expertise direction du président, à un examen sérieux et approfondi. Il ne nous appartient pas de présenter ici sur cette assemblée un rapport détaillé. Nous constatons cependant avec satisfaction que dans tous les problèmes étudiés les hôtels de luxe ont manifesté leur solidarité avec les autres catégories d'établissements. Comme preuve de la manière dont l'assemblée a tenu compte des intérêts de l'ensemble de la corporation, on peut relever que M. le président central Bon et M. le Directeur Kurer avaient été invités à présenter des rapports sur les principales questions à traiter. Il est inutile d'ajouter qu'ils ont répondu à cette invitation avec empressement. Ce fut une excellente journée de travail; elle fait grand honneur aux organes dirigeants et aux représentants des hôtels de première catégorie.

La Foire suisse d'échantillons à Bâle.

Comme la presse quotidienne l'a annoncé déjà, la Société coopérative de la Foire suisse d'échantillons s'est constituée le 5 octobre. L'industrie touristique suisse et l'hôtellerie en particulier ont un très grand intérêt à la consolidation de l'entreprise de la Foire suisse de Bâle comme à l'existence et au développement du Comptoir suisse des industries alimentaires et agricoles à Lausanne, d'autant plus que les bâtiments de la Foire de Bâle abriteront à l'avenir, plus souvent que précédemment, des expositions internationales de l'industrie, des arts et des métiers. Nous devons saisir cette occasion de faire en faveur de l'industrie hôtelière une publicité large et certaine, dont l'effet doit être considérable sur le public de la Suisse et de l'étranger qui visite ces expositions. Les organes supérieurs des entreprises de Bâle et de Lausanne comprennent nos besoins sous ce rapport et se montrent animés des meilleures intentions à notre égard. Aussi l'Office central du tourisme comme les autres organisations intéressées à l'industrie touristique peuvent-ils compter de ce côté sur un appui efficace de leurs efforts. Ce fait s'est clairement manifesté par la nomination du Directeur de notre Bureau central comme membre du Conseil d'administration de la Société coopérative de la Foire d'échantillons à Bâle. L'hôtellerie suisse doit faire en sorte de collaborer intelligemment, énergiquement et loyalement, dans toute la mesure du possible et à chaque occasion, avec les institutions dont le but est de favoriser notre vie économique nationale. Plus encore qu'elle ne l'a fait jusqu'à présent, elle doit sortir de son isolement. Elle ne doit pas envisager seulement son propre idéal; elle doit bien plutôt se considérer comme un membre utile de notre organisme économique suisse, lequel en retour lui prête son appui. Espérons que les nouvelles relations nouées à Bâle et à Lausanne nous vaudront des résultats heureux.

La suppression de l'appel avant le départ des trains.

Répondant à une demande d'informations que nous lui avions adressée, la Direction générale des C. F. F. communique à la Direction de notre Bureau central que l'appel par les portiers avant le départ des trains, qui était d'usage jusqu'à présent dans les salles d'attente et les buffets de gare, doit être complètement supprimé. Toutefois des exceptions seront encore autorisées provisoirement là où des circonstances toutes spéciales exigent le maintien de l'appel. Par la presse et par des affiches placées bien visiblement dans les salles d'attente et les buffets de gare où l'appel avait lieu, le public sera rendu attentif à la suppression de l'annonce du prochain départ des trains.

Des portiers en nombre suffisant resteront encore en fonctions là où ils sont nécessaires pour maintenir l'ordre dans les vestibules et éventuellement sur les quais, ainsi que pour renseigner les voyageurs. Dans les gares où ce service n'est qu'exceptionnellement nécessaire, par exemple les dimanches et jours de fêtes, la situation du personnel qui en est chargé sera déterminée dans chaque cas par un règlement spécial.

Les retards des trains seront signalés aux voyageurs selon la coutume observée jusqu'à présent, c'est-à-dire, suivant les circonstances locales, verbalement ou bien au moyen d'une inscription sur les tablettes réservées pour ces indications.

Ce qu'on voit à Berne.

Le 6 octobre, la « Gazette de Lausanne » a publié l'intéressante nouvelle que voici: « Le personnel de service de la socialiste Maison du peuple de Berne se plaint des procédés du conseil de gérance de l'établissement,

qui traite les cuisiniers et sommeliers avec autant de raideur que le ferait le plus hautain des patrons bourgeois. Le délégué du personnel a été mis à la porte pour avoir soutenu avec trop de vigueur les réclamations de ses camarades. Il a fallu recourir aux grands moyens pour obtenir une augmentation des traitements et des vacances payées. »

Cette comparaison entre le conseil de gérance du « Volkshaus » et les « hautains patrons bourgeois » n'est pas du premier bon goût, mais enfin l'intention semble avoir été meilleure que la forme. Il est en tout cas curieux que dans un établissement devant être dirigé d'après toutes les règles de la plus pure démocratie, selon tous les principes chers au « prolétariat conscient et organisé », on en arrive à payer des salaires inférieurs et à refuser les vacances payées. Le Contrat collectif aurait-il été mis sur pied exclusivement pour les « patrons bourgeois »?

Cet incident, doit faire une belle réclame à l'« organisation » pour laquelle on cherche à Berne des adhérents et surtout des adhérentes! Nous sommes impatientes maintenant de voir à l'œuvre les défenseurs attirés des revendications du personnel. Mais il y a beaucoup de portes, de grandes et de petites portes, à la Maison du peuple de Berne!

A propos du programme de réorganisation de l'Ecole professionnelle.

(Traduction d'un rapport présenté au Comité central par M. Blumenthal, Directeur de l'Ecole.)

(Suite.)

Le côté financier du projet de réorganisation.

Sur la base de son programme d'enseignement, M. Golden établit un budget pour une année normale. Dans ce but, il sépare les calculs des frais de pension de ceux des dépenses occasionnées par l'enseignement proprement dit. Il aboutit aux résultats suivants:

	Fr.	Fr.
1. Pour le personnel enseign.	28,070.—	
2. Dépenses générales*)	10,100.—	38,170.—
b) Dépenses pour l'Ecole de cuisine:		
1. Frais d'exploitation, y compris le combustible)	14,850.—	
2. Appointements du chef de cuisine (non compris la part du traitement figurant dans la rubrique « personnel enseignant »)	4,350.—	
3. Casseroles (moitié du salaire; l'autre moitié figure au chapitre « logement et pension »)	600.—	19,980.—
Total général des dépenses de l'Ecole	58,150.—	

*) L'évaluation des dépenses d'exploitation est basée sur le rapport de l'Ecole professionnelle pour 1919.

Ces dépenses doivent être couvertes:

- a) par des subventions de la Confédération et des cantons;
- b) par le subside de la Société Suisse des Hôteliers;
- c) par les écoles.

Le montant de l'écolage à payer par les élèves dépendrait de l'importance de la subvention reçue de la Confédération et des cantons. Malheureusement nous n'avons encore dans cette matière aucun point de repère. M. Golden évalue l'écolage à 40 fr. par mois.

A ce taux, les écoles à supporter sont:

- a) pour l'Ecole professionnelle, la fréquentation étant de 40 élèves et la durée des cours de dix mois fr. 16,000.—
- b) pour l'Ecole de cuisine, avec 11 élèves pendant 11 1/2 mois > 5,600.—

Total des recettes provenant de l'écolage (cours spéciaux non compris) fr. 21,600.—

Total général des dépenses . . . fr. 58,150.—
Revenu de l'écolage . . . > 21,600.—
Dépenses non couvertes . . . fr. 36,550.—

M. Golden a fait erreur dans le calcul des écoles pour les cours de cuisine. Il suppose une fréquentation de 35 élèves pendant douze mois à 30 fr. par mois. Il obtient ainsi une recette totale de 12,600 fr. (35 × 120 fr. = 4200 fr. × 3 = 12,600 fr.).

Depuis l'ouverture de ces cours, la fréquentation moyenne est de onze élèves par cours de quatre mois (le cours d'été dure 3 1/2 mois). Le règlement prescrit un maximum de quinze élèves. Il ne faut pas songer à un nombre supérieur d'élèves pour un cours de cuisine avec formation pratique des participants. Les cours de cuisine chargent davantage notre budget d'enseignement et de pension que l'Ecole professionnelle elle-même. Il n'y a aucune raison en conséquence de fixer l'écolage des élèves des cours de cuisine à un taux inférieur à celui qui est prévu pour les élèves de l'Ecole professionnelle. Dans le calcul que nous avons exposé ci-dessus, le

nombre des élèves est évalué d'une manière exacte et l'écolage a été fixé à un chiffre uniforme. Le déficit probable occasionné par les cours de cuisine comporte fr. 14,380.— au lieu de fr. 7,380.— et le déficit total d'une année normale s'élève à fr. 36,550.—, comme nous l'avons établi plus haut, au lieu de fr. 29,500.— suivant le calcul de M. Gôlden.

Si la fréquentation n'atteint que le 70 % de la normale, les écolages se trouvent diminués de fr. 6,480.— et les dépenses non couvertes s'élèvent à fr. 43,030.—.

Dans l'établissement du prix de pension, M. Gôlden se base de nouveau sur le même chiffre inexact, c'est-à-dire qu'il compte 35 élèves pendant dix mois au lieu de onze élèves pendant 11½ mois; il obtient donc 750 mois d'élèves au lieu de 526. Il est vrai que cette erreur n'exerce pas une influence considérable sur le résultat d'ensemble, d'autant plus que le montant de la pension est ensuite arrondi à 200 fr. par mois. Il ne faut pas oublier toutefois que ce prix de pension peut être suffisant seulement pour une année normale, avec au moins 40 élèves à l'École professionnelle et 11 élèves pour les cours de cuisine. Il faudrait fixer le prix de pension à un chiffre assez élevé pour que, même en cas de fréquentation plus faible, on puisse boucler les comptes aussi favorablement que possible.

(A suivre.)

Au Conseil des Etats.

Dans sa séance du 6 octobre, le Conseil des Etats s'est occupé incidemment de l'action de secours, à propos d'une motion de M. Scherer (Bâle-Ville), contresignée par MM. Andermatt, Isler et de Meuron. Voici le texte de la motion:

« Le Conseil fédéral est invité à ne pas déclarer en vigueur son ordonnance du 20 septembre 1920, complétant et modifiant les dispositions de la loi fédérale sur la poursuite et la faillite relativement au concordat, avant que l'Assemblée fédérale ait terminé la discussion de la dite ordonnance. Le Conseil fédéral est invité en outre à protéger provisoirement, par d'autres mesures appropriées, — par exemple en édictant des dispositions instituant un moratoire spécial, — les intérêts légitimes des débiteurs en faveur desquels l'ordonnance a été édictée. »

Etant donné le caractère urgent de la motion, la discussion est ouverte immédiatement.

M. Scherer expose que le Conseil fédéral a l'intention de mettre son ordonnance en vigueur dès le 1^{er} novembre, tandis que le projet ne peut venir en discussion qu'à la session de décembre. Les pleins pouvoirs ne doivent pas être appliqués dans un projet de cette importance, qui bouleverse le droit civil. Ce serait faire du « bolchévisme législatif » que de ne pas consulter le parlement avant de mettre l'ordonnance en vigueur.

M. Pettavel, président, propose de renvoyer la motion à la commission de neutralité.

M. Bôhi (Thurgovie) propose, au nom de la commission de neutralité, de ne pas prendre en considération cette motion improvisée. « Nous ne pouvons pas nous prononcer, dit-il, sans connaître l'opinion de la Banque nationale et de la Caisse fédérale de prêts. La commission de neutralité unanime se réserve d'examiner la question. Elle se réunira de nouveau le 18 octobre et présentera son rapport en décembre. Le Conseil fédéral n'a pas encore promulgué son ordonnance, qui doit être en vigueur le 1^{er} novembre. La commission exprime le vœu que la promulgation n'ait pas lieu avant que le Conseil fédéral ait pu se rendre compte de l'opinion de la commission. »

M. Brûgger (Grisons) est reconnaissant au Conseil fédéral de l'effort qu'il fait pour venir en aide à l'hôtellerie. La sollicitude fédérale devrait s'étendre aussi aux entreprises connexes: magasins de saison, etc.

M. le Conseiller fédéral Haebelin, chef du Département de justice et police, s'oppose à la prise en considération de la motion. L'ordonnance a subi l'examen approfondi de deux commissions d'experts et du Conseil fédéral. La mise en vigueur de l'ordonnance pourrait être retardée, mais la voie législative ordinaire ne peut être suivie, car il s'agit de mesures urgentes qui sont une conséquence de la guerre. L'action de secours s'exercera par l'intermédiaire de la Société fiduciaire pour l'hôtellerie, à laquelle la Confédération participera. Elle sera profitable non seulement aux débiteurs, mais aussi aux créanciers. Des membres du Tribunal fédéral ont fait partie des commissions d'experts; on ne peut pas leur attribuer des tendances bolchévistes. Le Conseil fédéral soumettra tout le dossier à la commission et tiendra compte de ses observations.

M. Isler (Argovie) craint que l'ordonnance du Conseil fédéral n'ébranle le crédit hypothécaire. Il ne peut pas admettre le sort qu'on veut faire aux plus anciens créanciers hypothécaires en les dépossédant d'une partie de leurs droits. On ne devrait toucher aux registres fonciers qu'en cas d'absolue nécessité.

M. Usteri (Zurich) définit le rôle de la Caisse fédérale de prêts.

M. Scherer constate que sa motion a atteint son but; il la retire en prenant acte des déclarations du représentant du Conseil fédéral.

La question est ainsi liquidée.

On constate que le train de l'action de secours ne manque pas précisément de serre-freins. Il semble pourtant qu'étant donnée la

grande importance économique de la question, le parlement devrait avoir à cœur d'accélérer le plus possible le règlement d'une situation devenue intenable.

La Direction du Bureau central fait démarches sur démarches pour obtenir au moins la constitution immédiate de la Société fiduciaire hôtelière. Elle a entre autres adressé aux commissions des deux Chambres la pétition suivante:

« Nous apprenons avec une douloureuse surprise que le rapport du Conseil fédéral sur son ordonnance complétant et modifiant les dispositions de la loi fédérale sur la poursuite pour dettes et la faillite relatives au concordat ne doit pas venir devant les Chambres au cours de la présente session. Une commission d'experts comprenant des membres du Tribunal fédéral et des représentants des banques et de l'industrie s'étant mise d'accord sur le projet après une discussion approfondie, en présence des délégués du Département fédéral compétent, et ayant souligné son urgence et son absolue nécessité, nous caressons l'espoir que les bienfaits de cette nouvelle ordonnance seraient accordés sans retard, comme aux autres branches de l'industrie qui souffrent d'une crise et même en première ligne, aux nombreux débiteurs d'hôtels et de pensions qui se trouvent actuellement dans la situation la plus critique. Le Département fédéral compétent avait tout d'abord fixé le 15 octobre comme date de l'ouverture de l'activité de la Société fiduciaire; c'est là une preuve qu'il reconnaissait l'urgence indéniable du projet. Cette urgence est telle que, si l'on veut prévenir des faillites qui seraient de véritables catastrophes et dans lesquelles seraient entraînés également les banques et les créanciers privés, il est nécessaire de trouver un moyen, en vertu des pleins pouvoirs extraordinaires, permettant d'obtenir, dans des cas spéciaux, un sursis d'au moins quatre à six mois. Nous ferons dès demain une démarche à Berne dans ce sens.

« En tout cas, la création de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie s'impose dans le plus bref délai possible, afin que cette institution puisse prêter son concours aux hôteliers, comme conseillère et représentante dans les entreprises d'assainissement, soit devant les tribunaux, soit en dehors de l'action juridique.

« Nous vous prions donc instamment de bien vouloir vous occuper incessamment au moins de ce projet (message du Conseil fédéral No. 1313) et de le porter devant les Chambres. La matière a déjà été étudiée d'une manière si approfondie qu'elle peut certainement être examinée d'ici à samedi prochain. L'organisation est également envisagée et préparée de telle sorte que la protection de la Société fiduciaire pour l'hôtellerie ne s'exercera réellement qu'en faveur d'éléments qui en seront vraiment dignes. La façon dont la Caisse de secours de l'Oberland bernois et la Coopérative grisonne de crédit, deux institutions qui sont les précurseurs et les modèles de la Société fiduciaire, se sont acquittées de leur tâche, montre également que ce ne sont pas seulement les intérêts des débiteurs, mais dans une très large mesure aussi et précisément ceux des créanciers qui réclament l'intermédiaire bienfaisant de la Société fiduciaire hôtelière. Le renvoi du projet à la session de décembre exposerait à de graves dangers, non seulement les intérêts des personnes directement en cause, mais aussi ceux des divers milieux tirant un profit de l'industrie des étrangers, comme ceux des fournisseurs, ceux des employés et ceux de notre économie nationale en général. »

Nous voulons espérer que les appels pressants de l'industrie hôtelière et des autres milieux intéressés seront enfin entendus à Berne, même et surtout dans les milieux du parlement. Trop de temps a déjà été perdu. Retarder encore la solution si impatiemment attendue, ce serait encourir devant le pays une grave responsabilité.

En prévision du futur Contrat de travail.

Nous tenons à reproduire ici *in extenso* un article paru sous ce titre dans le No. 9 (septembre 1920) de la « Revue culinaire suisse », organe officiel de l'Union fraternelle des Cuisiniers, à Montreux; nous estimons en effet que plusieurs des idées émises par M. A. Z. en réponse au récent article de M. M. C.: « L'Union fraternelle des Cuisiniers et le futur contrat de travail », méritent d'être connues de nos lecteurs. Voici cet article:

C'est avec satisfaction qu'en lisant le No. 37 de la « Revue Suisse des Hôtels » je constate que le modeste article portant l'en-tête ci-dessus a retenu l'attention de M. M. C. qui, avec moi, reconnaît le peu de satisfaction que rencontre de part et d'autre le contrat de travail actuel.

M. M. C. nous dit que l'hôtelier ne peut accepter des tarifs de salaires disproportionnés avec ses recettes. Ne croit-il pas avec nous que cette disproportion incombe pour une bonne partie aux hôteliers eux-mêmes, qui, de par la concurrence qu'ils se font entre eux, n'ont pas augmenté les prix de pension en proportion du coût des matières premières et du renchérissement de la vie? Tous les employés constateront avec moi que si parmi les hôteliers l'accord pour tenir les prix envers leurs clients était aussi parfait que celui qui existe entre la plupart d'entré eux pour ne

pas observer le contrat, ou pour l'observer dans son tarif minimum le plus restreint, nous verrions certainement la situation de l'hôtellerie s'améliorer. Je ne dis pas que celle-ci reprendrait son activité florissante d'avant-guerre, mais elle serait au moins à même de pouvoir rétribuer équitablement son personnel.

En ce qui concerne la statistique établie pour la place de Zurich, nous sommes en droit de nous demander si elle l'a été sur les mêmes bases et par les mêmes personnes que celle distribuée au public lors de la récente grève de cette ville? Pour ma part, je persiste à déclarer que le contrat actuel n'a amené aucune amélioration chez les cuisiniers, à part celle mentionnée dans mon précédent article. (Il s'agit ici des avantages accordés aux commis et petits ouvriers. *Réd.*)

Quant à mon assertion que dans les autres corporations les salaires ont doublé ou triplé, M. M. C. me semble être d'accord avec moi, mais prétend que les cuisiniers, étant nourris et logés, ne sont par conséquent guère atteints par le renchérissement de la vie.

M. M. C. qui, je pense, est un hôtelier, doit pourtant savoir que le cuisinier fournit ses vêtements et outils de travail lesquels, ne lui en déplaît, ont quintuplé depuis la guerre. Ignore-t-il que le blanchissage d'une veste de cuisine, qui antérieurement coûtait 20 centimes, coûte maintenant de 80 centimes à 1 franc et que, si le cuisinier veut se tenir propre, il est obligé d'en changer presque chaque jour? A cela s'ajoute le blanchissage des pantalons et toques, qui a suivi la même marche ascendante que celui des vestes. Ignore-t-il que la chaussure s'use vite à la chaleur des gaines de fourneau? J'ose espérer qu'il en connaît le prix. Ce sont là les strictes dépenses imposées au cuisinier célibataire; mais doit-il se vouer au célibat et n'a-t-il pas le droit et le devoir de se créer un intérieur et une famille? M. M. C., s'il a le bonheur (si bonheur il y a) de ne pas être marié, ignore peut-être les charges qui incombent à un travailleur pourvu de femme et enfants. Il me semble qu'alors les frais de renchérissement de vie qu'il reconnaît être attribuables aux travailleurs d'autres industries le sont aussi aux cuisiniers pourvus de famille et que ceux-ci ont les épaules aussi chargées que celles de ces pauvres hôteliers.

Au sujet des listes noires, point n'est besoin de préciser car, pas plus que moi, M. M. C. n'ignore celle établie à Zurich, laquelle, sauf erreur, compte 128 noms de travailleurs mis à l'index, liste qui a été envoyée à profusion dans toutes les contrées de la Suisse. Quant à celle des hôtels mis à l'index, elle est notablement plus courte et ne compte, je crois, que trois maisons; je dois déclarer à la décharge de l'Union fraternelle des Cuisiniers ainsi qu'à celle des sociétés adhérentes qu'elles y sont complètement étrangères, n'ayant pas été consultées à ce sujet, ni pour Interlaken, ni pour Villars-sur-Ollon. (M. A. Z. oublie de mentionner les listes noires de personnel boycotté établies par certaines organisations d'employés elle-mêmes. Les employés prétendent-ils interdire aux patrons ce qu'ils trouvent légitime dans leurs organisations? *Réd.*)

Pour terminer, j'émettrai encore un désir que j'ai omis de mentionner dans mon dernier article: c'est que, lors des prochaines discussions pour le contrat, la langue française y ait sa place aussi bien que la langue allemande; que l'on ne voie pas se renouveler ce qui a été fait jusqu'ici dans toutes les réunions où seule la langue allemande était employée, ce qui nous a mis dans l'impossibilité de nous faire représenter par certains de nos collègues qualifiés pour le faire, mais ne parlant que le français. Pourtant cette dernière langue, étant en usage dans tous les hôtels, n'est ignorée d'aucun hôtelier. (Ceci est inexact. Les deux principales langues nationales sont employées à volonté dans les discussions auxquelles participent des hôteliers. *Réd.*) Au quel point encore, c'est que les discussions n'aient lieu qu'entre employeurs et employés, à l'exclusion de toute personnalité ne pratiquant pas ou n'ayant pas pratiqué notre métier; pas d'avocats ni d'hommes d'affaires pour discuter nos intérêts corporatifs; nous ne devons traiter qu'entre hôteliers et cuisiniers. J'estime que de cette façon nos revendications se résoudreont avec plus de facilité et avec une meilleure entente.

A. Z.

Et voilà. M. M. C. ne répondra pas à cet article; mais si quelque hôtelier tient à présenter des observations sur cet intéressant sujet, nous leur offrons volontiers l'hospitalité dans nos colonnes.

A propos de publicité.

D'aucuns recommandent les grandes affiches artistiques, d'autres des insertions dans les grands journaux quotidiens. On conseille la diffusion des prospectus. On publie même des livres attirant habilement l'attention du lecteur sur les beautés naturelles d'un pays, sur les agréments de telle station. Aujourd'hui, on a recours également à un moyen plus moderne, au cinématographe.

C'est ainsi que les hôteliers d'une plage britannique, voulant montrer au public les avantages de leur station estivale, ont imaginé de faire passer sur l'écran, deux fois par

semaine, dans les cinémas des grandes villes du Royaume-Uni, des scènes photographiées sur leur plage. Parties de bains, de pêche, de canot, de jeu se déroulent sous les yeux des spectateurs: les moins fortunés se contentent de regarder, mais ceux qui le peuvent font leur maille et vont augmenter le nombre des baigneurs. Le cinéma donne aussi du texte et renseigne les intéressés sur les prix et les conditions des hôtels. Résultat: la plage en question a été cette année l'une des plus fréquentées de la Grande-Bretagne.

L'idée de la publicité par le cinématographe a déjà été émise maintes fois dans nos milieux. Elle a suscité bien des objections, provoqué bien des contradictions, déclamé même d'irréductibles oppositions de la part d'hommes ayant des intentions excellentes, certes, mais trop attachés aux vieux procédés, autrement dit à la routine.

Il faut être de son temps et marcher avec le progrès. La réclame, pour être efficace, doit atteindre un nombreux public. Or, aujourd'hui, ce sont des foules qui envahissent les salles des cinémas et parmi ces foules combien de personnes vont chaque année passer leurs vacances à l'étranger. Il y a tant de journaux qu'on n'a plus le temps de les lire: on les parcourt, et les insertions ont toutes les chances de passer inaperçues. Les prospectus dorment dans les cartons poudreux des bureaux auxquels ils ont été confiés. Le film, lui, donne des images vivantes, animées, vraies, et ces images tentatrices sont admirées par des milliers et des milliers de personnes, car le film se déplace pour chercher constamment un nouveau public, de nouveaux admirateurs.

Mg.

Nouvelles économiques

Le prix du beurre. Il y a lieu de compléter comme suit l'information publiée à ce sujet dans notre dernier numéro: La tablette de 100 gr. de beurre frais de table sera vendue fr. 0.85. Le beurre *danais* salé coûtera fr. 7.70 le kilo par quantité d'un kilogramme et plus, et fr. 7.80 par quantité inférieure à un kilogramme.

Le charbon allemand. Suivant des informations très récentes provenant de milieux compétents, l'Allemagne éprouve de grandes difficultés pour le livraison de deux millions de tonnes de charbon par mois à l'Entente. L'industrie allemande, en particulier, manque de charbon et surtout de qualités qui ne sont plus particulièrement nécessaires, celles-ci étant en grande partie destinées à l'étranger. Cependant on estime à Berlin qu'il sera possible de continuer à faire face aux engagements résultant de la convention passée en juillet avec la Suisse. Ces engagements représentent le reste des prestations bien minimes en comparaison des fournitures à faire à l'Entente.

Prix maxima du fromage. L'Office fédéral de l'alimentation fixe dans son ordonnance les prix maxima du fromage. Ces prix sont les suivants pour le fromage vendu aux consommateurs au détail dans les magasins ou envoyé par poste: Emmenthal, première qualité, 4 kg. et plus, fr. 4.80, et fr. 5.— pour moins de 4 kg. — Emmenthal, deuxième qualité, fr. 4.60 et respectivement fr. 4.70. — Tilsit, gras, fr. 4.90 et respectivement fr. 5.—, Tilsit, mi-gras, fr. 3.70 et fr. 3.80. — L'ordonnance est entrée en vigueur depuis le 4 octobre 1920.

La question du charbon. Les chefs des Offices cantonaux du combustible se sont réunis à Berne sous la présidence de M. Hirtz, ancien conseiller national, pour discuter la question de la suppression des restrictions. L'approvisionnement de la Suisse en charbon pour l'usage domestique n'offrant toujours pas suffisamment de garanties pour l'hiver prochain, l'assemblée a émis l'opinion: 1^o que le moment n'était pas encore venu de supprimer totalement le rationnement, mais que des facilités devaient être accordées aux consommateurs de la petite industrie; 2^o que les cantons devaient être compétents pour fixer la mesure dans laquelle les facilités doivent être accordées; 3^o que la question de la suppression des restrictions pour rail leur était soumise à un nouvel examen en janvier 1921.

Le marché des vins. Dans le vignoble vaudois, on signale des ventes assez nombreuses, surtout à La Côte. Voici les prix moyens pratiqués pour le litre de vendange: Mise de Chexbres, fr. 1.44; Rivaz, fr. 1.36; La Grande-Côte, rarement fr. 1.50, plus fréquemment fr. 1.40 à fr. 1.70; La Petite-Côte, fr. 1.40 à fr. 1.55 (récolte communale d'Aubonne fr. 1.48); Mandement (Genève), fr. 1.40 à fr. 1.50; On signale cependant à La Côte des marchés à fr. 1.30 et fr. 1.40. — En Valais, les marchés de gros se traitent entre fr. 1.50 et fr. 1.55; le mi-gros se fixe entre fr. 1.65 et fr. 1.70 pour le fendant. 1^{er} choix. — Dans les vignobles *neuchâtelois*, on signale les marchés suivants, le prix indiqués étant celui de la grêle: St-Blaise blanc, fr. 162.75; Abbaye de Bevaix (vignes de l'Etat), fr. 150.—; Peseux blanc, fr. 160.— à fr. 170.—; Cortaillod blanc, Corcelles blanc, fr. 158.— à fr. 165.—; Bevaix et Auvier rouge, fr. 190.— à fr. 200.—; Saars rouge (Etat de Neuchâtel), fr. 235.—; Vully (commune de Morat), fr. 100.—.

Trafic.

Des billets de quel au C. F. F. Selon l'agence Republica, l'administration des C. F. F. étudie l'introduction dans nos gares des billets de quel. Elle compte s'assurer ainsi d'appréciables recettes.

Contre la spéculation sur les changes. Pour mettre fin à la spéculation sur le change avec les pièces de 5 francs étrangères, le Conseil fédéral a décidé d'interdire l'importation en Suisse des pièces de 5 francs étrangères de l'Union monétaire latine.

Automobiles postales dans les Alpes. La Direction générale des postes a fait procéder ces jours derniers à des essais de courses automobiles permettant de relier le canton de Berne à celui des Grisons par le Grimsel, la Furka et l'Oberalp. L'essai de Diemtigen. L'employé est un car alpin monté sur chassis militaire.

La circulation rétablie en Valais. La circulation ferroviaire est rétablie en Valais d'une manière normale. On ne transborde plus nulle part sur la grande ligne. La ligne Viège-Zermatt est

reouverte à l'exploitation avec un transbordement sur un parcours d'environ 400 mètres. L'Orient-Express est de nouveau acheminé sur Sion, Lausanne et Vallorbe. Il semble que l'on ait exagéré au premier moment l'importance des dégâts causés aux voies ferrées par l'inondation.

Circulation des automobiles. A partir du 1er octobre, les interdictions de circulation le dimanche sont levées dans les cantons d'Argovie, Appenzell Rh.-Ext., Bâle-Campagne, Berne (sauf la route Bienna-Neuchâtel jusqu'au 31 octobre), Genève, Glaris, Lucerne, Neuchâtel, St-Gall, Schaffhouse, Schwyz, Soleure, Thurgovie, Zoug et Zurich. On sait que dans les cantons d'Appenzell Rh.-Int., Bâle-Ville, Fribourg, Tessin, Uri et Valais, la circulation sera levée dans le canton de Vaud le 15 octobre. Obwalden et Nidwalden maintiennent l'interdiction pour un arrêté journalier des dimanches et des fêtes générales. Le canton des Grisons reste fermé à toute circulation des véhicules automobiles.

Petites Nouvelles

Un congrès international à Lausanne. Le Congrès international anti-alcoolisme réuni à Washington a décidé que le prochain congrès aura lieu en 1921 à Lausanne.

Pour éviter des accidents. Le Conseil d'Etat genevois a pris un arrêté concernant les descentes d'hydravions dans la rade de Genève. Les appareils devront atterrir en dehors d'une ligne définie allant du Port-Noir à l'Ariana.

Berne ne rachètera pas le Thunerhof. La commune bourgeoise de Berne a repoussé par 480 voix contre 145 la proposition tendant à acheter la propriété de l'hôtel Thunerhof, à Thun, qui devait être transféré à l'hôpital bourgeois de Berne.

Pas d'automobiles dans les Grisons. Le recours de droit public introduit contre l'interdiction générale de circulation des automobiles dans le canton des Grisons a été rejeté comme non fondé par le Tribunal fédéral, lequel considère qu'on ne saurait voir dans cette interdiction une violation quelconque des droits assurés aux citoyens par la Constitution.

Un jugement sur la pénurie des logements. Le Tribunal fédéral a rejeté le recours d'un voyageur descendu dans un hôtel genevois. Il a déclaré également applicable à cette sorte de voyageurs l'arrêté fédéral concernant la lutte contre la pénurie des logements. D'après cette décision, les voyageurs descendus à l'hôtel dans une localité où sévit la pénurie des logements pourront être expulsés s'ils ne sont pas à même de motiver leur présence d'une manière suffisante.

La crise des étrangers. La Presse Suisse Moderne publie l'information suivante: Au sujet du mouvement des étrangers durant les mois d'avril à août 1920, la Chambre d'économie publique de l'Oberland bernois communique que durant le mois de mai, sur un chiffre de 100 lits,

5 lits seulement étaient occupés en moyenne dans cette région; en juin, la proportion a été de 9 %, en juillet de 30 % et en août de 40 %. La moyenne de la saison, dans l'Oberland bernois, peut donc être évaluée à une proportion du 21 % des lits occupés.

Gannes. Nous apprenons que nos sociétaires M. et Mme Smart, qui étaient depuis 21 ans à la tête du *Gallia Palace*, à Gannes, prennent une retraite bien méritée. Les journaux de la Riviera font un vif éloge de leur direction. Ils signalent entre autres que l'hôtel Gallia ayant été réquisitionné pendant la guerre, M. et Mme Smart ont apporté au Service de Santé un concours qui ne s'est jamais démenti. De 1900 à 1912, M. et Mme Smart ont dirigé en outre l'hôtel Maloja, où ils ont été remplacés par leurs enfants. M. Smart reste au Gallia comme administrateur. Nous souhaitons à M. et Mme Smart une longue et heureuse retraite.

Pour les hôtes de Genève. La commission constituée pour la réception des hôtes de Genève a déjà accompli une besogne importante. Elle s'est divisée maintenant en diverses sous-commissions, appelées à agir chacune dans une direction déterminée. Une organisation centrale coordonnera tous les efforts. Des spécialistes ont été chargés de préparer des manifestations intellectuelles, artistiques et musicales pour la durée de l'Assemblée de la Société des nations et même pour plus tard. L'Association des Intérêts de Genève fait tout son possible, elle aussi, pour faciliter et pour rendre agréable le séjour à Genève des hôtes attendus.

Le déplacement des bureaux fédéraux. La sous-commission technique et financière de la Commission pour le transfert de bureaux fédéraux de Berne à Interlaken, ayant terminé son enquête, est arrivée à cette conclusion qu'au cas d'un transfert éventuel dans un délai utile, il serait possible d'aménager par voie de transformation 110 logements, venant s'ajouter aux 37 déjà actuellement disponibles; de cette manière, une certaine de familles d'employés seraient assurées d'un gîte. D'autre part, les autorités communales sont en mesure de présenter des propositions concernant des immeubles pouvant être aménagés en bureaux; c'est ainsi que, en dehors du Métropole, neuf autres hôtels pourraient être pris en considération à cet effet.

La taxe de séjour à Aarau. Voici les tarifs appliqués à Aarau depuis le 1er août 1920 pour la taxe de séjour (Kurtaxe): A. Hôtels, pensions, restaurants meublés. Première catégorie, fr. — 80 par personne et par jour; deuxième catégorie, fr. — 50; troisième catégorie, fr. — 30. Réduction de 50 % à partir de la 4^e personne et pour les domestiques. Sont exonérés de la taxe les enfants au-dessous de 5 ans, les personnes séjournant temporairement dans la station pour y exercer leur profession, les mutilés, blessés et malades du fait de la guerre. Les Jours d'arrivée et de départ comptent pour un demi-jour seulement. La taxe ne peut être perçue sur plus de 28 jours. — B. Villas ou appartements meublés. La taxe est à forfait et il n'est pas tenu compte

du nombre ni de la durée du séjour des occupants. Première série, 100 fr.; deuxième 75 fr.; troisième 40 fr. Il est perçu 5 fr. pour un séjour égal ou supérieur à 10 journées. Il n'y a pas de taxe pour moins de 10 jours. — La taxe de séjour est perçue au profit de la station. Il s'y ajoute une taxe additionnelle du 15 % de la taxe principale en faveur de l'Office national du tourisme. Les taxes sont perçues par les hôteliers, les propriétaires ou les locataires, qui les remettent aux agents collecteurs municipaux.

Les indésirables. On raconte dans les journaux que presque chaque jour on arrête à Zurich des individus douteux qui ont franchi clandestinement la frontière. Il paraît que les habitants des localités allemandes voisines de la frontière ont imaginé une nouvelle industrie: pour une somme rondelette, ils se chargent de guider jusqu'en Suisse, de nuit et par des chemins détournés, les étrangers qui ont des motifs d'éviter le contrôle de notre police. Les mêmes faits se pratiqueraient à notre frontière méridionale. Si ces bruits sont fondés, on peut constater une chose: notre police des étrangers est tout simplement mal organisée; elle ne répond pas au but pour lequel on l'a créée. Quant à ces indésirables, qu'on les expulse, et sans ménagements! Ce n'est pas pour des individus de cette espèce que l'hôtellerie suisse réclame des égards.

Les associations « Pro Loco » en Italie. Nous avons en Suisse nos Sociétés locales de développement et la France a ses Syndicats d'initiative. En Italie, l'Office national pour le développement du tourisme s'occupe activement de fonder partout des sociétés « Pro Loco »; il s'est même donné pour but d'en organiser dans toutes les stations climatiques italiennes de quelque importance. Les « Pro Loco » d'Italie sont appelés non seulement à collaborer aux entreprises tendant à rendre la région accessible activement de fonder partout des sociétés « Pro Loco »; il s'est même donné pour but d'en organiser dans toutes les stations climatiques italiennes de quelque importance. Les « Pro Loco » d'Italie sont appelés non seulement à collaborer aux entreprises tendant à rendre la région accessible activement de fonder partout des sociétés « Pro Loco »; il s'est même donné pour but d'en organiser dans toutes les stations climatiques italiennes de quelque importance. Les « Pro Loco » d'Italie sont appelés non seulement à collaborer aux entreprises tendant à rendre la région accessible activement de fonder partout des sociétés « Pro Loco »; il s'est même donné pour but d'en organiser dans toutes les stations climatiques italiennes de quelque importance.

Le Club alpin suisse. Le Club Alpin Suisse possède actuellement 86 cabanes alpines. En 1919, elles furent visitées par 44.998 personnes, soit par 12.360 touristes de plus qu'en 1918. Les 17 cabanes de la région valaisanne ont été visitées par 8.209 personnes (4878 en 1918); les 22 cabanes des Alpes vaudoises et bernoises ont reçu la visite de 10.697 touristes (8248 en 1918); les 14 cabanes des Alpes de Schwyz, Unterwalden et Uri ont été fréquentées par 8370 visiteurs (6431 en 1918). Les 10 cabanes des Alpes aarouaises et saint-galloises ont offert l'hospitalité à 8767 personnes (5556 en 1918); enfin les 24 cabanes des Alpes grisonnes et tessinoises ont hébergé 8955 personnes, contre 6521 en 1918. Le tiers des visiteurs des différentes cabanes étaient membres du Club Alpin Suisse. Pendant l'année 1919-20, huit nouvelles sections ont adhéré au Club Alpin Suisse, qui compte actuellement 71 sections adhérentes englobant 20.000 membres; 8228 clubistes participent à l'assurance organisée par le C. A. S.

Service de placement. Nous invitons nos sociétaires à liquider le plus promptement possible leur correspondance avec l'Hôtel-Bureau à Berne. Les engagements conclus (soit par l'intermédiaire de notre service de placement, soit d'une autre manière) doivent être signalés immédiatement à l'Hôtel-Bureau, avec indication du nom complet des employés engagés. Il est absolument nécessaire également de retourner de suite les offres qui ne conviennent pas. Cette régularité est indispensable pour la bonne marche de notre service de placement.

Holland. Ratgeber für Propaganda in Holland ist unser Vertreter: 2847 E. Kraal, Rossbergstrasse No. 48, Zürich. N. V. Nederlandsch Reisbureau v. h. A. J. Lindeman & Co., Haag-Arnhem-Utrecht-Groningen.

BITTER CAMPARI

PATENTIERTE SPEZIALITÄT der Firma DAVIDE CAMPARI & C.



„Bitter Campari“ ist unumstößlich der schnellwirkende und schmerzmittelartige „Campari“ sein, wie aus den Kennern allen andern Likören vorgezogen. Derselbe soll stets frisch, auf Eis, mit reinem Wasser, Mineral- oder Seltenerwasser angemessen verdünnt, serviert werden. Rein getrunken, in Gläsern, welche er höchst erregend und stirkend, sowie beruhigend bei nervösen Naturen. Er behält diese hervorragenden, spezifischen Eigenschaften nur vorzüglich bei, auch wenn er dem Verwahrn od. dem Weiswein gleich ob trockenem od. steuem begüßigt wird. Es erregt sich ferner ein köstliches Getränk, wenn dem reinen Bitter Campari drei Teile Weiswein od. ein Stückchen Zitronenöl beigegeben wird. Vor Nachahmung und Fälschung steht die Marke „CAMPARI“.

Generalvertreter für die ganze Schweiz: GIOVANNI BRUSA & Sohn, LUGANO

Neue Bezugsquellen und Absatzgebiete

für Handel u. Industrie erschleest das kürzlich erschienene

Schweizer. Rationenbuch 1920

Verzeichnis der im Schweiz. Handelsregister eingetragenen Firmen, auf denen die Originalrationen nach dem Stand vom 31. Januar 1920 revidiert. XXV. Ausgabe. Preis in Halbbändern gebunden Fr. 30.—

1. Teil: **Firmenregister**, nach Kantonen und Gemeinden geordnet
2. Teil: **Branchenregister**, Verzeichnis der Firmen nach Industriezweigen geordnet. Einzelne Teile werden nicht abgegeben.

Die Ausgabe 1919 liefert wir so lange Vorrat zum reduzierten Preise von Fr. 15.— 2342

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direkt vom Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Vorzugsofferte:

Kaffee, Restaurant-Mischung	geröstet oder	à Fr. 4.— p. kg.
Kaffee, Hotel-Mischung	geröstet oder	„ 4.50 „
Kaffee, Fremden-Mischung	geröstet oder	„ 5.— „
Kaffee, Menado-Mischung	gebrauchsfähig	„ 5.50 „
Kaffee, Angestellten-Mischung	„	„ 6.00 „
Tee, Ceylon-Spezial-Mischung für Hotels	„	„ 6.50 „

Fischkonserven: Sardinen, Thon, Salm in kleinen Dosen, zu Importieren.

Gewürze: Pfeffer, Zimmt, Nelken, Paprika, Anis, Kümmel, etc. Wein, Obst und in Flaschen, speziell Walliser und franz. Import-Weine.

Ed. Widmer, Heringstr. 17, Zürich 1, Tel. H. 2960
Kaffee-Import — Kaffee-Grosshändler — Gewürzmühle.

Hotel mittlerer Grösse zu pachten gesucht

von Hotelier; eventuell mit Verkaufrecht.

Gefl. Offerten unter Chiffre S. A. 2349 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Mobiliar zu verkaufen.

Wegen Umänderung der Pension Royal zu Wohnungen, wird das noch sehr gut erhaltene Mobiliar billig abgegeben wie z. B.: **Bettwägen, Handtücher, Servietten** etc., alles wie neu, Vorkriegsware; Vollständige **Schlafzimmereinrichtungen** (Mobilier weiss Ripolin, Marmorplatten, Rosshaarmatratzen); für **Kücheneinrichtung, Silberbesteck, Nickelkanne** etc. etc. Gut erhaltener **Kohlenkochherd**, sehr preiswert, sowie ein **Warmwasserboiler**. Preisofferte wird ein Wunsch gerne eingesandt. Zu besichtigen im Haus Royal in Davos-Platz. Nähere Auskunft erteilt bereitwillig der Beauftragte: J. Badrutt, Polizeikommissär in Davos.

Burgermeisterli

Fabr. seit 1815 Alleineriger Fabrikant **E. MEYER, BASEL** Fabr. seit 1815

Apéritif **Allein echtes** Liqueur

VERSILBERUNG

Essbestecken, Tafelgeräten etc. in feiner und solider Ausführung. — REPARATUREN.

Hans Maeder, vormals C. Erpf. Vernicklungsanstalt, Mühlenstrasse 24, St. Gallen. Telefon 20 34. 70 K 747 B

Hotel Savoya, Nervi zu verkaufen

4967 Von Grund aus renoviert. — Die Besitzerin **Frau A. Dahinden, Solothurn** (OF 4339 S.)

Unterwindgebläse system Stromeier

für Grosskochherde und Zentralheizungen

gewährleisten vorteilhafte Verwendung sämtlicher Brennstoffe — Kurze Kochzeiten — Geringster Energieverbrauch — Einfache Wartung — Grosse Wirtschaftlichkeit u. somit wesentliche Ersparnisse

Verlangen Sie unseren Prospekt No. 98

M. Stromeier Lagerhausgesellschaft, Kreuzlingen (Thurgau) 114

Gelegenheitsverkauf

so lange Vorrat einige feine, neue, moderne **BETTEN**

à Fr. 350.— Billigere Betten mit Leder- und Obermatratze, Stuhl neu à Fr. 200.— **Divans** à Fr. 120.— 125.— und 130.— **Kanapee** à Fr. 130.— u. 165.—

Besorge Aufarbeiten von Betten und Divanen von Flamm. Holz und Pensionen unter günstigen Preisen. Anfragen unter Chiffre M 225 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Herb

Fruchtsirup lenzburg

Himbeer Citronen Orangen Grenadine Capillair

Ingenieurbureau M. Keller-Merz Aarau

(OF 2984 R)

Spezialbureau für Projektierung und Bauleitung von Wasserversorgungsanlagen aller Systeme und von Kanalisationen. Technische Beratung. Gutachten. Erstklassige Referenzen. Ueber 150 kleinere und grössere Anlagen mit natürlichem Quellwasser, Pumpenanlagen, Widderanlagen etc. ausgeführt. 403

Vente d'hôtel

Samedi, 23 octobre 1920, dès les 10 heures du matin, en l'hôtel à vendre, M. Paul Schmitt, maître d'hôtel, et ses enfants, vendront par enchères publiques, sous des très favorables conditions

L'HÔTEL DU CERF à Porrentruy

Cet établissement, en plein centre des affaires, et jouissant d'une bonne clientèle, est muni de tout le confort moderne, soit eau, gaz, électricité et chauffage central, et il comprend une grande salle de café au rez-de-chaussée, une salle à manger pouvant aussi être utilisée comme salle de réunions au 1er étage et 11 chambres très confortables pour voyageurs.

Pour tous renseignements s'adresser à M. Schmitt, propriétaire ou au notaire sousigné. 5007 P. 473 P. Par commission: **E. Villemain**, not.

Telephonistin

gesucht für erstklassiges Hotel. Jahresstelle. Eintritt 1. November. Deutsch, französisch und englisch erforderlich. Offerten mit Zeugnisschriften, Photo u. Gehaltsansprüchen unter Chiffre L 1011 Y an **Publitas A.-G., Bern**.

Daily Mail

CONTINENTAL EDITION

Gives all the News Many Hours in Advance of any other English Journal circulating on the Continent.

Head Office: 36, Rue du Sentier, PARIS.

Schwere Versilberung

Vernicklung Verzinnen
Tafelgeräten sowie Vergolden

besorgt prompt und bei billigster Berechnung 2205 JB 3509/81

F. Andefinger, Galvanische Anstalt, Rorschach.

Gesucht

zur Einrichtung eines Logierhauses

- 14 Betten 190 cm. 30 Sessel
- 8 Nachttische 16 Waschgarnituren
- 16 eintrügliche Kleiderkasten
- 10 Tische ca. 120 x 70 cm.
- 8 Waschkommoden mit 2 grossen und 2 kleinen Schubladen (Za 9158)
- 2 Tische 150 x 80 cm. 1 Tisch 105 x 80 cm.

Nur tadelloser erhaltenes Material! Offerten unter Z. U. 4270 beifügt Rudolf Mosse, Zürich.

Joune hôtelière, Suisse allemand, pendant quatre ans propriétaire d'un hôtel de 60 lits, cherche place de **chef de réception ou directeur**.

Place de confiance. Bonnes références. Sérieux et capable. Prétentions modestes. Libre de suite. Offres sous chiffre S. N. 2258 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Gelagerter Presstorf

In Brikkform, erstklassige Ware, gut trocken und grissfrei, liefert wagonweise zu günstigen Preisen

E. Küffer-Blank, Ins (Anef)
TORFWERKE :: Telephon 32 2272 a

Ich offeriere in Wurstwaren:

Berner Ziegenwurst, Emmentaler, Cervelats, Wienerli, Waadtländer-Leberwurst, Landjäger, sowie geräucherter Speck, fetten und mageren, Rippli, geräucherter Ferner prim. Ochsenfleisch. u. s. w. OF 5603 B.

Alles nur frische Ware. Versand gegen Nachnahme.

H. Hännli, Metzgerei, Moserstrasse 22, Bern.

Bonsbücher

empfehlen ab Lager

Götschel & Co. Chaux-de-Fonds.

Gebrüder Kepp, Pforzheim
Fabrikation schwer verarbeiteter Bestecke und Tafelgeräte.
Hotelsilber
Neuerwerbungen sämtlicher Geräte.
Vertreter: OTTO EMBE, Jungstrasse 44, BASEL, Telefon 7684.

A louer à MONTREUX
HOTEL DE LA PAIX
à proximité immédiate de la gare, 40 lits, café-restaurant et buvette, à louer meublé, Covid-19 partiellement fermé par chef de cuisine. Facilités pour preneur sérieux. P 2938 M
Agence Immobilière P. Furer, Montreux.

Piano à queue
Superbe instrument de salon Y. Berdux (mod. 1177, état, mrc. répt., 195 cm long.) (état de neuf, garantie. Occasion réelle et unique comme prix.
H. Bretscher, Collégiale 1, Neuchâtel
P 2759 N

Hotel-Personal
plaziert gratis das neu eröffnete
HOTEL-BUREAU
82 Marktgasse Bern - Telefon 6010
Offiz. Stellenbureau des Schweizer Hoteller-Vereins.

Stellen-Anzeiger N° 41
Schluss der Inseratenannahme: Donnerstag Abend.
Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellenanzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu richten.

Offene Stellen * Emplois vacants
Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter-Chiffre
werden berechnet berechnat Adresse Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion Fr. 3.- Fr. 4.- Fr. 5.- Fr. 6.-
Jede ununterbrochene Wiederholung 2.- 4.- 4.- 4.50
Mehrfache werden pro Insertion mit 50 Cts. Zuschlag berechnet.
Belagnummern werden nicht versandt.
Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterspedition beizufügen.

Aide economique. Hôtel de la Suisse romande demande une Aide economique, place à l'année. Envoyer offres en indiquant préférences, joindre copie de références. Chiffre 1309
Apprenti cuisinier est demandé à l'Hôtel de France à Lausanne, la préférence serait donnée à jeune homme ayant déjà fait un apprentissage de pâtissier. Chiffre 1315
Chauffeur-Conducteur für grosses Hotel der französischen Schweiz gesucht. Eintritt sofort. Offerten an Postfach 15 331, Vevey. (1307)

Etagegouvernante für Hotel in Genf gesucht. Offerten mit Photo, Zeugnisse, Alters- und Gehaltsansprüche erbitten. Chiffre 1317
Gesucht für erstkl. Hotel des Engadins für Winterstation: 1 tüchtiger, zuverlässiger Nachportier, 2 Chausseurs, 1 Engadiner, tüchtiger Kellermeister, event. Halbkellner, Barman, 1 Stütze für Kaffee- und Angestellte/Küchen, 2 tüchtige, sprachkundige Zimmermädchen, 3 Glätzerinnen. Ausführliche Offerten mit Zeugnisse und Bild erbeten. Chiffre 1316
Gesucht für erstklassiges, mittlungsloses Hotel im Engadin 1 aufsuchende Winterstation, 1 tüchtiger Oberkellner, event. bestmöglicher Chef de rang, Saalwächter, Zimmermädchen, Offerten mit Zeugnisse, Photo, Gehaltsansprüche an das Stenohel, St. Moritz. (1322)

Gouvernante d'étage. Hôtel de la Suisse romande demande de suite une Gouvernante d'étage, connaissant les trois langues. Entrée immédiate, place à l'année. Envoyer offres en joignant photo, copie de références et indiquant préférences. Chiffre 1306
Gouvernante d'office, capable, est demandée dans l'hôtel par ordre, Suisse française. Bonnes références et photo exigées. Chiffre 1318
Hotelschreiber per sofort gesucht. Tüchtigkeit im Polieren erforderlich. Offerten mit Zeugnisse etc. an Savoy Hotel Splendid, Davos-Platz. (1321)

Kochlehrer gesucht in erstkl. Hotel der franz. Schweiz. Lehrzeit 2 Jahre. 700 Fr. Entschädigung. Eintritt auf November. Chiffre 1312
Köchin. Wir suchen zu möglichst baldigem Eintritt perfekte Köchin (Hausfrau mit hohem Lohn), ebenso eine Kochlehrtöchter. Kurhaus Saria, Arosa. (1320)

Küchen-Conducteur gesucht zu 2 Pforten in Jahresstelle. Offerten mit Photo und Zeugnisse an Hotel Schöten, Rheinfelden. (1314)
Obersaalwächter, deutsch und franz. sprechend, in Jahresstelle gesucht. Offerten an Waldsanatorium Arosa. (1311)
Portier-Concierge. Grand Hôtel de la ville de Paris à Strasbourg demande homme sérieux, connaissant son métier comme concierge pour de suite. (1294)

Sekretär-Chef de réception. Gesucht in erstkl. Sanatorium nach Graubünden, Eintritt Dezember-Januar. Jahresstelle, Sekretär-Chef de réception, deutsch, franz. und englisch in Wort und Schrift, mit allen Bureauarbeiten vertraut, bilingual französisch-englisch, sprachkundig, photographisch, Alter und Gehaltsansprüche an Postfach 20 948, Arosa. (1310)
Sekretär Volontär in erstkl. Pensionshotel der franz. Schweiz zu sofortigen Eintritt gesucht. Kenntnisse der französischen Sprache und schöne Handschrift erforderlich. Offerten mit Bild erbeten. Chiffre 1313
Sekretärin. Gesucht tüchtige Privatsekretärin in Hotel der franz. Schweiz. Jahresstelle. Eintritt März. Offerten mit Zeugnisse, Gehaltsansprüche, Photo, Alter, Angaben und allen Details erbeten. Chiffre 1271

Anstellungsverträge und Zeugnisse
stets vorrätig für Mitglieder.
Zentralbureau des Schweizer Hoteller-Vereins, Basel.

In die Verwaltung der Speise-Anstalt einer Grossindustrie wird
selbständiger Angestellter
gesucht. Beherrschung der deutschen und französischen Sprache, sowie Warenkenntnisse, Kalkulation und Korrespondenz erforderlich. Offerten, enthaltend kurze Lebensbeschreibung, sind unter Beilage von Zeugnisse und Photographie zu richten unter Chiffre D 2381 A an die Publicitas A. G., Aarau. 5094

GRANDS VINS DU JURAIS
Orsal Freres
MARTIGNY (JURA) 1248

Bedeutende Schweiz. Hotelaktiengesellschaft sucht für einen ihrer Hoteldirektoren passende
Beschäftigung
für den Winter. Gefl. Offerten unter Chiffre BR 2354 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Stellengesuche * Demandes de places
Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) Fr. 3.- Fr. 4.-
Jede ununterbrochene Wiederholung 2.- 2.- 4.-
Postkartenadressen sind anzuhängen und nicht angenommen. - Vorauszahlung erforderlich. Kostentfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85, Ausland per Mandat. Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. Belagnummern werden nicht versandt.
Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterspedition beizufügen.

Bureau & Réception.

Bureauvolontärin. Tochter sucht Stelle als Bureauvolontärin und zur Stütze der Dame des Hauses, sprachkundig, franz. und etwas englisch. Beste Referenzen. Chiffre 704
Direktre. Besseres Fräulein, gesetzten Alters, erfahren u. tüchtig im Hotel- und Restaurantbetrieb, sucht Verantragsstelle als Geschäftsführerin in Zentralfürsorge, event. als Stütze der Hausfrau in besseres Hotel oder Restaurant. Aufg. 735 Referenzen als Garantie. Chiffre 735
Direktor, routinierter, sprachkundiger Fachmann, mit erstklassigen Referenzen, sucht passendes Wirkungskreis in gutem Hotel des In- oder Auslandes. Chiffre 529

Hotel-Direktre. tüchtig und erfahren, 27. Bekanntheit, grösseres Hotel in der Schweiz, sucht passendes Engagement per Mitte Oktober. Ausgezeichnete Referenzen des In- und Auslandes. Chiffre 567
Hotel-Direktor, Schweizer, anfangs 40er, tüchtig und anerkannter, sucht passendes Engagement in erstklassigem, mittlungslosen Hotel des In- oder Auslandes, Bescheidene Anhalt. Posten für den Winter. Ein Posten bis 1. Oktober bis 15. April. Prima Referenzen von erstklassigen Häusern des In- und Auslandes. Chiffre 179

Sekretär, deutsch und franz. sprechend, Maschinenschreiber, Vorkommnisse, tüchtig, sucht Stelle in Schweiz oder Ausland. Chiffre 709
Sekretär, gewesener Koch und Keller, deutsch, franz. in Wort und Schrift, sowie mit guten Kenntnissen der engl. und ital. Sprache, sucht auf November im In- oder Ausland passendes Engagement. Chiffre 262
Sekretär - Buchhalter - Korrespondent. Schweizer, 35 Jahre, mit kaufm. Bildung und vielfähriger Hotelpraxis, perfekt in den drei Hauptsprachen, sucht Stelle für sofort oder später. Chiffre 728
Sekretärin mit Journal, Kassa und Réception bestens vertraut, sucht Engagement auf Mitte November/Offerten unter Chiffre Pe 7818 M an Publicitas A.-G., München (465)

Sekretärin, sprachkundig und tüchtig, mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut, sucht passendes Engagement. Tessa, bevorzugt. Beste Refer. und Zeugnisse zur Verfügung. Ch. 713
Sekretärin, deutsch und franz. perfekt, Vorkommnisse engl. und italienisch, sucht Saison- oder Jahresstelle. Prima Referenzen. Chiffre 722
Sekretärin, 30 Jahre, in der Buchhaltung perfekt, sucht Stelle. S. Meta Baur, Kurhaus Alpbisbrunn bei Zürich. (618)

Salle & Restaurant.

Büffeldame oder Gouvernante, tüchtige, mit guten Zeugnisse von erstkl. Etablissements, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Stelle ab ca. 15. Oktober. Lugano bevorzugt. Offerten unter Chiffre O. F. 2016, L. an Drei Füll-Annoncen, Steinhofstr. 5, Luzern. (457)
Kellnerlehrling. Suche für meinen Sohn, 16 Jahre, Stelle als Kellnerlehrling. Chiffre 687
Kellnerlehrling. Suche für einen strebsamen Jungling in Kellnerlehrling in grösseres Hotel der franz. Schweiz. Offerten an H. Beyer, Gerant, Tavannes. (740)

Maitre d'hôtel, jeune, énergique, présentable bien, bien restaurateur, connaissant les langues, expérimenté, cherche place à l'année. Entrée de suite ou à convenir. Chiffre 665
Oberkellner. Junger Mann, 26 Jahre, Schweizer, deutsch, franz., engl. und holländisch sprechend, sucht Stelle gegen Dez. als Oberkellner, Chef de rang oder Bote, z. B. in Holland. In Referenzen. Offerten unter Chiffre Me 6233 Q an Publicitas A.-G., Basel. (464)
Oberkellner. tüchtiger, der vier Hauptsprachen mächtig, während 12 Jahren in ersten Häusern Frankreichs tätig, sucht Engagement in gutem Haus. In Referenzen zu Diensten. Chiffre 729
Oberkellner - Chef de service. In dieser Eigenschaft sucht langjähriger, routinierter Oberkellner Stelle für sofort oder später. Sprachkenntnisse, Erstkl. Referenzen. Chiffre 644

Saalehrlicher, junge, nette, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in besseres Hotel. Offerten erbeten an Emma Hüter, Oberer Rappschloß, Baden. (118)
Saalehrlicher, junge, heilsige, sucht Stelle in besseres Hotel. Chiffre 715
Saalehrlicher, Durchaus treue und tüchtige Tochter, in Saal und Bureau bewandert, sucht Stelle in der Westschweiz befristet. Offerten unter Chiffre S. 1305, A. (1320)
Saalehrlicher aus gutem Hause sucht Stelle als erzieher für alle in feines Haus oder Restaurant. Teambau. Eintritt könnte sofort geschehen. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre K 1305 L an die Annoncen-Expediton Keller & Co., Luzern. (24 R 1305 L)

Saal- oder Serviertochter. Tochter, welche kürzlich den Saalbesitzer erlernt hat, sucht Stelle als Saal- oder Serviertochter im Restaurant auf anfangs Oktober. Prima Zeugnisse. Chiffre 685
Serviertochter, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in nur gutes Hotel für Saal oder Restaurant. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 699

Hotel-Sekretär-Kurse
Gründl. und prakt. Ausbildung in allen Kommerz. Fr. bzw. Bureau- und Verwaltungsdienst. In modernem Hotel- und Restaurantbetriebe. Man verlangt Hotelprospekt v. Cademanns Fachschule, Zürich, Generalstrasse 32. 5222

Konkursamt Brig
versteigert am 11. Oktober in Simplan-Dorf um 9 Uhr im Hotel-Fletschhorn ums Höchstangebot das
Hotel Fletschhorn
mit Dependancen und Mobiliar. Schätzung der Liegenschaften Fr. 30,680 --, des Mobilars Fr. 9,656.
Naters, den 6. Oktober 1920.

Konkursamt Brig
Hächler, Konkursbeamter

Unsere verehrten Leser
find gebeten, die Inserenten unseres Blattes zu berücksichtigen und sich bei Anfragen und Bestellungen stets auf die
Schweizer Hotel-Revue
zu beziehen.

Cuisine & Office.

Chief de cuisine, sérieux, sobre, sédentaire, très économique, ayant fait plusieurs saisons avec les mêmes patrons, cherche place de suite avec date à convenir. Certificats à disp. Ch. 734
Chief de cuisine, solide et sparsam, von ruhigem Charakter, tüchtiger Mitarbeiter, sucht Engagement ab 1. Nov. Ch. 641
Chief de cuisine, 30 Jahre, solid und sparsam, mit 6000 Fr. Referenzen, sucht Stelle, auch für allein oder als Stellvertreter. Chiffre 654

Chief de cuisine sucht Engagement in gutes Haus. Gute Zeugnisse. Chiffre 638
Chief de cuisine, tüchtiger Koch, in allen Teilen seines Faches erfahren und sparsam, mit prima Zeugnissen u. Referenzen, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre 664
Chief de cuisine, junger, tüchtiger, sparsamer Koch, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt jederzeit. Ch. 680
Chief de cuisine, sobre, dévoué et de confiance, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, cherche un engagement à l'année ou de saison. Libre au 15 octobre. Ch. 691

Chief de cuisine, 30 ans, capable, économique, bon caractère et de confiance, cherche place de suite, pour sofort oder später. Offerten an Trepp Georg, Chef, Spilgen. (112)
Chief de cuisine, Bündner, 28 Jahre, tüchtig und erfahren, mit 10 Jahren in verschiedenen Stellen, vor sofort oder später. Offerten an Trepp Georg, Chef, Spilgen. (112)
Chief de cuisine, de confiance, sobre, économique et de caractère agréable, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, cherche un engagement pour maintenant ou pour l'hiver. Acceptation par lettre. Chiffre 723

Chiefkochin (Oesterreicherin) sucht Stelle. Offerten an A. G. Marthein, Luzern. (913) Jf 3788 Lz
Commiss de cuisine. Ich suche für jungen, sehr empfehlenswerten Koch Engagement als Commis in Brig für die Winterstation. Offerten an Kurhaus „Le Chanet“, Neuchâtel. (701)
Economat, Anfangsstelle als Ecomatgouvernante oder Oberkellner in Kurhaus, im Engadin, sucht Stelle für 1 Jahr. Tochter aus gutem Hause, Deutsch und französisch, beste Referenzen. Belagnummern nach Überbrückung. Chiffre 703

Ecomatgouvernante mit guten Zeugnisse, sucht per sofort Stelle. Chiffre 697
Ecomatgouvernante. Jüngere Tochter, welche schon seit 10 Jahren in Ecomat gesehen hat, sucht passendes Posten als Ecomatgouvernante, Aide, oder als Stütze in gutes Haus. Eintritt sofort oder später. Chiffre 699
Ecomat- oder Officegouvernante, tüchtig und erfahren im Hotelfach, sucht Stelle. Chiffre 629

Eppaar, tüchtiger, in Pâtisserie bewandeter Koch, sucht Jahres- oder Saison Stelle. Chiffre 719
Eppaar, ebenso seine Frau Aide-Gouvernante. Deutsch, franz., ital. sprechend. Chiffre 680
Hilfsköchin, 20 Jahre, sucht Stelle neben Chef, am liebsten in Lugano-Mondrisio. Chiffre 727
Kaffee-Haushaltungsköchin, junger, routinierter, sucht anderweitiges Engagement. Eintritt 15. Okt. Zeugnisse zu Chiffre 700

Koch, junger, mit guten Zeugnisse, sucht Stelle als Rôtisseur, Entremetteur oder auch als Aide. Offerten an Gustav Jäger, Koch, Laugen-Wald (Zürich). (730)
Koch, gelernter Pâtissier, 35 Jahre alt, sucht per Ende Oktober passendes Engagement als Aide oder allein. Offerten unter Chiffre D 1933 N an Publicitas A.-G., Solothurn. (492)
Koch, 37 Jahre, tüchtig und solid, sucht sich zu verändern in gutem Hause als Chef de partie oder selbständig. Adresse: Otto Lütcher, Hotel Beau-Séjour, Vevey. (602)

Koch, junger, sucht auf kommende Winterstation Stelle als Rôtisseur. Prima Zeugnisse. Offerten an A. Gisler, Quartiers-Schweizer, Sameder. (737)
Köchin sucht per sofort Stelle neben einem Chef in ein gutes Hotel. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten 5800 c
Köchin, tüchtige, sprachkundig, sparsam, selbständige, in allen Teilen ihres Faches erfahren, sucht Stelle als Köchin in erstkl. Hotel. Beste Zeugnisse und Photo, sucht andern Posten annehmen. Offerten mit Lohnangabe erbeten. Chiffre 588
Küchenchef, tüchtig, 32 Jahre, sucht Saison- oder Jahresstelle, vorzugsweise nach Graubünden. Prima Zeugnisse. 686 Diensten. Chiffre 686
Küchenchef, älterer, tüchtiger, mit guten Zeugnisse, sucht Winterstation oder auch für das ganze Jahr. Ch. 711

Küchenchef, tüchtiger, selbständiger, deutsch und franz. sprechend, sucht Winterstelle in besseres Haus. Chiffre 726
Küchenchef, tüchtiger, junger, in allen Teilen einer feinen Küche erfahren, sparsam, mit nur bester Empfehlung, sucht Stelle in gutes, mittlungsloses Pensionshotel. Eintritt nach Überbrückung. Chiffre 636
Küchenchef, gesetzten Alters, in der Sanatorium- sowie erstkl. Hotelkette und Pâtisserie durchaus bewandert, mit 10 Jahren in Ecomat gesehen hat, sucht passendes Engagement für dieses Winter- oder Jahresengagement. Chiffre 738

Place de cuisine. Deux jeunes filles désirent se placer dans la cuisine, l'autre comme cuisinière à café. Chiffre 646
Etagegouvernante, Tochter, gesetzten Alters, 3 Sprachen mächtig, sucht Stelle in Hotel. Jahresstelle bevorzugt. Ch. 683
Gouvernante, ältere, selbständige, sucht Stelle für 1 Jahr oder Gouvernante générale in Hotel oder Sanat. Chiffre 724
Gouvernante d'étage, bewandert in Lingerie, sowie Office, sucht Stelle auf Jahresstelle. Chiffre 682
Gouvernante d'étage, bewandert in Lingerie und Office, sucht Stelle für Winterstation oder Jahresstelle. Chiffre 647
Lingerie, tüchtige, heilsige, sucht, wenn möglich, Jahresstelle. Mehrjährige Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 682
Lingeriegouvernante, gesetzten Alters, erfahren in allen Teilen der Lingerie, sucht Engagement auf 15. Oktober oder Anfang November. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 729

Oberglätzerin, tüchtige, sucht passendes, baldiges Engagement. Chiffre 717
Wasserschleiferin, gut bewahrt im Flecken, Maschinenschleifen und Glätten, sucht Stelle in Hotel-Lingerie. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Chiffre 718

Bien-untersetzten
empfohlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

2 Damen
langjährig. Pensionsinhaberinnen eines Sommergeschäfts in Engadin, suchen Verantragsposten. **Grance** oder **Pacht** einer Pension oder klein Hotel. Offerten unter Chiffre S. R. 2339 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fremdenpension in Gené
in feinsten Hotelage der Stadt, nördlich dem See, ist vorteilhaft zu verkaufen. Preis 200,000. —. Gute Einrichtung, alt bekanntes Haus mit guter Küchehaft. Eintritt sofort. Auskunft über diese vorzügliche Gelegenheit erteilt nur mündlich die Beauftragte Herr L. Schilling, Direktor, 4, rue Fottier, Gené. 2538

Zimmermädchen. Junge, achtbare Tochter, sucht Stelle in besseres Hotel nach dem Tessin. Deutsch und französisch sprechend. Zeugnisse zu Diensten. Offert unter Chiffre Sc 483 2 an Publicitas A.-G., Zürich. (463)

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge, 35 ans, connaissant à fond français, allemand et italien, cherche engagement dans bon hôtel de la ville de France. Sérieuses références à disposition. Chiffre 681
Concierge oder **Concierge - Conducteur.** 36 Jahre, deutsch, franz., englisch perfekt, sucht Engagement für sofort oder später. Beste Referenzen zu Diensten. Charles Meyer, Konsumgebäude, Huttwil. (679)

Chasseur-Litfer, 23 Jahre, sucht Stelle in grösseres Hotel oder Sanatorium, auch als Portier. Deutsch, französisch und ein wenig italienisch sprechend. Zeugnisse mit Bild zu Diensten. Offerten an Arnold Manser, bei Familie Gschärdler, Löwenstrasse 41 V, Zürich I. (733)
Hausburche. Suchen für unsere empfehlenswerten Hausfrauen, 19 jährige, ähnliche Stelle in Winterstation oder franz. Schweiz. Adresse: Pension Froberg, Weggis. (723)

Litfer, 22 Jahre, sucht Stelle, eventuell als Chasseur oder Portier allein. 3 Landessprachen. Prima Zeug. Chiffre 702
Litfer oder **Chasseur,** 18 Jahre, gut präsentierend, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle. Offerten an G. Zimmermann, 4 Voltstrasse, Luzern. (729)

Litfer, Intelligenter, 18jähriger Burche, sucht Stelle als Litfer oder Chasseur. Eintritt auf 1. November. Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 738
Litfer-Chasseur, 21 Jahre, sucht sofort Jahres- eventuelle Saisonstelle. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Conrad Gschärdler, Fims (Graz) (725)
Portier mit besten Empfehlungen, sucht Stelle, eventuell als Etageportier. Eintritt per 15. Okt. oder später. Chiffre 693
Portier, parlant le français, l'allemand et un peu d'anglais, cherche place de saison ou à l'année. Chiffre 690
Portier, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnisse, sucht Stelle für sofort, womöglich für allein. Ch. 781

Portier-Conducteur oder **Nachportier,** 35 Jahre, gut präsentierend, sprachkundig, im Besten erstkl. Zeugnisse des In- und Auslandes, sucht baldmöglichst Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 653
B. Saisonstelle in Kurhaus. Eintritt sofort oder auch Überbrückung. Ww. Klinik, Forchstr. 234, Zürich 7. (304) Z 976 c

Bains, Cave & Jardin.

Divers

Eppaar, junges, tüchtig und treu, suchen Stellen als Portier und Zimmermädchen. Chiffre 708
Gouvernante, tüchtige, sucht Stelle für Lingerie oder Ecomat. Chiffre 710
Gouvernante, Schweizerin, 35 Jahre, sehr tüchtig im Geschäft, 4 Sprachen mächtig, sucht Engagement als Gouvernante in gute Referenzen. Chiffre 683
Gouvernante générale, 35 Jahre, gut präsentierend, deutsch und franz. sprechend, sucht Verantragsposten in gutem Hotel, Gesuch oder Privat. Chiffre 697
Gouvernante générale, tüchtige, sprachkundig, sucht ganzjährig auf prima Referenzen Engagement eventuell als ähnlichen Verantragsposten. Chiffre 730

Hotelmaler, Tapezierer, tüchtiger, durchaus selbständig in allen Arbeiten, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt Mitte Oktober. Bevorzugt mit Kanton Tessin. Prima Zeugnisse. Chiffre 721
Hotelschreiber, in allen Neuarbeiten, Reparaturen u. Polierarbeiten durchaus selbständig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Bevorzugt mit Kanton Tessin. Prima Zeugnisse. Chiffre 721

Stütze der Hausfrau. Tochter, gesetzten Alters, deutsch, franz. und ital. sprechend, mit dem Hotelwesen vertraut, sucht Stelle in gutes Haus, event. als Aide-Gouvernante. Ch. 722
Avis. Wir bitten zu beachten, dass auf Stellenanzeiger-Inserte das Briefporto für die Weiterleitung beigelegt sein muss, ansonst wird die Beförderung an die Inserenten nicht übernommen können.
Die Offerten sollen in einem besondern Umschlag stecken, auf welchem nur die betreffende Chiffre steht und die Briefmarke für die Weiterspedition lose aufgeklebt ist. Der äussere Umschlag, mit der Adresse der Expedition, ist ohne Nummer; es können Offerten auf mehrere Inserate darin enthalten sein, natürlich jede in besonderer, verschlossener Enveloppe und mit Portobeilage für die Weiterleitung. Keine Postkarten verwenden.
Die Expedition.
Helfert sofort und billig in jeder Ausführung
ZEUGNISKOPIEN J. JAGGI, Badenstrasse 78, Zürich 4.